Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ◆ Sonntag, 28. Juli 1985 ◆ Nr. 145 (5 023) ◆ Preis 3 Kopeken

Film-Stop! Eine Aufnahme zum Andenken an die erlebnisreichen Tage auf dem Planeten „Neuland". Lachende Gesichter, fröhliche Augen, flammende Herzen. In Gedanken sind diese Jungen und Mädchen aus dem internationalen Studentenbautrupp auf den Straßen und Plätzen der Festivalhauptstadt. Sie stehen für Frieden, für Freundschaft, für sozialen Fortschritt.

XII·MOCKBA·1985

## Ansprache des Genossen M. S. GORBATSCHOW

Teure Freunde, verehrte Gäste!

Im Namen des Volkes unseres Landes begrüße ich Euch in der Hauptstadt der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — in Moskau. Ich beglückwünsche Euch zur Eröffnung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

Solche Festivals sind immer ein großes Fest und ein großes internationales Ereignis. Ein Fest, weil sich junge Vertreter aller Kontinente treffen, Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen und nationalen Traditionen. Sie kommen zusammen, um das Beste auszutauschen, was es in der geistigen Schatzkammer eines jeden Volkes gibt, und eröffnen dadurch den kürzesten Weg zur gegenseitigen Verständigung und Freundschaft. Die sowjetischen Menschen freuen sich auf dieses Treffen. Ihre Herzen sind offen für Euch.

Selbstverständlich ist jedoch das Festival nicht nur ein Fest. Die Probleme des Lebens berühren und bewegen die Jugend nicht minder scharf als auch die älteren Generationen. Mit der ganzen Glut ihrer Herzen erhebt sich die Jugend zum Kampf für soziale Gerechtigkeit und wahre Freiheit sowie dafür, daß die Güter der Erde und die Schätze der Zivilisation allen zugänglich sind, daß Gewalt und Rassismus, Ungleichheit und Unterdrükkung, Militarismus und Aggression für immer aus dem Leben der Menschen und der Menschheit verbannt werden.

Die Welt von Morgen und die Welt des nächsten Jahrhunderts ist doch Eure Welt, teure Freunde. Und Euer heutiges Denken und Handeln bestimmt vielfach, wie diese Welt sein wird.

Hier, in der Heimat des großen Lenin, könnt Ihr unmittelbar spüren, wie sehr unsere Jugend den edlen Idealen des Humanismus, des Friedens und des Sozialismus ergeben ist.

Ich glaube, wir müssen alle zugeben, daß die Menschheit heute keine wichtigere und dringendere Aufgabe hat, als den Frieden zu bewahren und zu festigen. Dazu verpflichten uns sowohl die Sorge um unsere Zukunft als auch das Andenken an die Vergangenheit.

Euer Forum verläuft im 40. Jahrestag der Zerschlagung des Hitlerfaschismus und des japanischen Militarismus und der Beendigung des zweiten Weltkrieges — des blutigsten und grausamsten Krieges. Er hat soviel Leid und Unglück hinterlassen, daß es das Leben schon einiger Generationen beeinträchtigt hat und von uns gebieterisch fordert, daß wir es zu keiner Wiederholung dieses Unheils kommen lassen.

Die Völker werden auch nicht vergessen, daß die Welt vor 40 Jahren durch die erste Atomexplosion erbebte. Das Echo dieser Explosion mahnt zum Gewissen und zur Vernunft jedes ehrlichen Menschen. Jeder muß sich selber fragen, was er dafür getan hat, daß die Kernwaffen nie benutzt werden — weder auf der Erde noch im Weltraum, daß sie überhaupt endgültig und für immer beseitigt werden. Jeder muß sich fragen und das tun, was er für unser gemeinsames Heim — den Planeten Erde — tun kann.

Leider, und Ihr wißt das, sind nach wie vor reaktionäre Kräfte aktiv, denen die Kriege und das Wettrüsten kolossalen Gewinn bringen. Diese Kräfte möchten den Lauf der Geschichte umkehren, ihre Macht und ihre Privilegien bewahren und ihren Willen den Völkern diktieren.

Was die Sowjetunion betrifft, so möchte ich erneut mit aller Bestimmtheit sagen, daß die Welt ohne Kriege und Waffen, die Welt der guten Nachbarschaft und gewissenhaften Zusammenarbeit, die Welt der Völkerfreundschaft das Ideal des Sozialismus, das Ziel unserer Politik ist.

Wir stellen uns die Aufgabe, mit dem Wettrüsten Schluß zu machen, und treten nicht mit Worten, sondern in der Tat für eine radikale Lösung des Problems der Nuklearrüstungen ein — für ihr vollständiges Verbot und ihre Vernichtung.

Wir sind dafür, daß die Kraft und Energie der Menschen und der Genius der Menschheit nicht für die Schaffung immer neuer und neuer Zerstörungsmittel verwendet werden, sondern für die Abschaffung von Hunger, Armut und Krankheit, für das Gedeihen und die friedliche Entwicklung. Wir sind gegen die Politik der Bedrohung und Gewalt, der Verletzung der Menschenrechte, vor allem des heiligen Rechts auf Leben und des Rechts auf Arbeit. Wir sind dagegen, daß die befreiten und die Entwicklungsländer in Quellen zur Bereicherung der Monopole verwandelt und als Militärstützpunkte und Aggressionsaufmarschbasis genutzt werden. Wir sagen es offen und deutlich: Die Sowjetunion ist auf seiten derjenigen, die für Freiheit, nationale Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit kämpfen.

Teure Freunde! Die sowjetischen Menschen sind mit friedlicher Aufbauarbeit beschäftigt. Wir haben viel erreicht und viel aufgebaut. Doch noch größere Aufgaben stehen vor uns. Die sowjetische Jugend hat ein breites Betätigungsfeld, wo sie ihre Kraft und ihre Kenntnisse einsetzen kann. Wir schätzen ihren Beitrag zu den Erfolgen des sowjetischen Volkes in der Gegenwart hoch ein. Wir sind fest davon überzeugt, daß unsere Jugend auch künftig ihre hohe Mission — den Aufbau der neuen Gesellschaft fortzusetzen — in Ehren erfüllen wird.

Ihr, Teilnehmer des Festivals, Jungen und Mädchen, verkörpert den Frühling der Menschheit, den Fortschritt und die Hoffnungen Eurer Völker. Laßt uns also beharrlich für eine Gegenwart und Zukunft der Menschheit ohne Kriege, Gewalt und Untedrückung kämpfen!

Mögen sich die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu einer überzeugenden Demonstration der Solidarität und Ergebenheit für die Sache des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern gestalten!

Ich wünsche Euch Erfolg und Glück!

Der Frieden, die Gegenwart und ich — das ist die Tagesparole des Studentenbautrupps. Ausführlich darüber berichten wir heute auf Seite 2.

Rudolf JACQUEMIEN

## Dem XII. Festival!

Zum zweiten Mal hat Moskau jetzt empfangen
das junge Menschenvolk aus aller Welt;
in allen Farben seine Banner prangen
bunt unter Moskaus blauem Himmelszelt.

Arbeiterjugendliche und Studenten
und Bauern, Angestellte ohne Zahl,
bevollmächtigt von allen Kontinenten,
froh teilzunehmen hier am Festival.

Seht nur die Vielfalt ihrer Heimattrachten,
hört nur die Klänge ihrer Volksmusik!
Sie alle heiß nach Glück und Frieden trachten,
sind für der Freiheit erdballweiten Sieg.

Die Herzen sind voll kühner Zukunftsträume,
allüberall — auf Erden und im All;
sie pflanzen allerorten Freundschaftsbäume,
damit der Friede nie mehr kommt zu Fall.

Sie singen jubelnd ihre Jugendlieder
von Lebenslust und Liebesseligkeit;
auch ernst von Völkerfreundschaft immer wieder,
von echter, herzenswarmer Menschlichkeit.

Das rote Moskau ist in diesen Tagen
grad wie ein Vaterhaus des Festivals,
gibt Antworten auf abertausend Fragen,
auf Wunsch — privat und international.

Der XII. Festival hat heut' begonnen,
erfaßt per Funk und Fernsehn alle Welt.
Ins Stadion ziehn ein die Marschkolonnen
und sammeln sich auf seinem grünen Feld
hier unter Moskaus hohem Himmelszelt...
Noch eine Schlacht der Freundschaft ist gewonnen!

# Fest der Jugend, des Friedens und der Freundschaft

## *Feierliche Eröffnung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau*

Lieder des Friedens und der Freundschaft klingen über dem festlichen und verjüngten Moskau, als hätte es keine jahrhundertelange Geschichte hinter sich.

Heute ist Moskau die Hauptstadt der Jugend des Planeten. Ihre bevollmächtigten Vertreter — die Abgesandten der Jugend aller Kontinente — haben sich in Moskau versammelt, um ihren Willen zum Frieden, zur Einheit und zur Festigung der antiimperialistischen Solidarität zu manifestieren.

Vor vierzig Jahren, als die Trümmer in Europa — das traurige Andenken an den soeben verhallten Krieg — noch rauchten, beschlossen die Abgesandten der Jugend unserer ganzen Erde, den Weltbund der Demokratischen Jugend zu bilden und regelmäßig internationale Treffen unter der Bezeichnung Festival zu organisieren, die bald darauf zu einem geflügelten Ausdruck wurde. Über die ganze Welt erschallte die Stimme der Generation, die ihr Leben unter dem Himmel begann, von wo noch vor kurzem der Tod auf die Erde gesät wurde.

Wir haben uns versammelt, um die Einheit der gesamten Jugend kundzutun, um das Andenken der gefallenen Kollegen zu ehren und um zu schwören, daß die geschickten Hände der Jugend, der scharfe Verstand und der Enthusiasmus der Jugend nie wieder dem Krieg dienen werden."

Die feierliche Eröffnung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau am 27. Juli gestaltete sich zu einem Treueschwur auf diese edlen Idealen.

Die leuchtenden Fahnen, die Buntheit der Nationaltrachten und die Transparente mit Festivalemblemen haben die frischesten Farben des Sonnenspektrums angenommen. Das Vorspiel des Festivalfestes entfaltete sich über dem Prospekt, der zu Ehren der Jugend des Sowjetlandes Komsomolprospekt genannt wird. Zehntausende Menschen mit Blumen Fahnen und Emblemen des Jugendforums standen Spalier längs der Straße die zum Park Lushniki führt — dem Epizentrum des grandiosen Festes der Jugend, der Freundschaft und des guten Willens.

Es klingt ein populäres kubanisches Lied, und die Herrin der diesjährigen Weltfestspiele — unsere Katjuscha — übernimmt von ihrer Altersgenossin von der Freiheitsinsel, wo das vorherige Jugendtreffen stattfand, den Staffettenstab des Weltjugendforums und sein lebendiges Symbol — eine Taube. Wie eine kleine Rakete des Friedens erhebt sie sich in die Lüfte und mit ihr ein Schwarm schneeweißer Tauben. Tausende herzlicher Augen verfolgen diese flatternde Wolke, die allmählich im Himmel verschwindet.

Die farbenfrohe, vielgesichtige, vielsprachige Menschenmenge füllt den achtzig Meter breiten Prospekt völlig aus. Mit Musik und Liedern schreitet die Jugend des Planeten—der Erde— durch die herrliche Stadt als Verkörperung des Friedens, des Glücks und der Hoffnung. Ihnen entgegen fliegt das Lied über die Heimat, so weit und frei, wie die Heimat selbst: der russische Volkschor bereitete den Gästen ein musikalisches Geschenk. Hier auf der Bühne aus Asphalt bildete sich ein Reigen der viele neue Freunde in seine Kreise eingeschlossen hat. Im Fluge nehmen sie die ihnen unbekannten Rhythmen auf, und so tanzen die Abgesandten Afrikas, Asiens, Amerikas leidenschaftlich. Die Vertreter der vielfältigsten Künste unseres Landes bieten den Festivalteilnehmern ihre besten Melodien dar und verkörpern somit symbolisch die endlosen Weiten der Sowjetunion. Der Weg bis zum Park Lushniki ist nicht weit: nur drei Kilometer — die letzten der hundert und tausend, die die Gäste überwunden haben, um in die Stadt des Festivals zu kommen. Aber für diese letzten dreitausend Meter benötigten sie zwei einhalb Stunden. Die ersten Zeilen auf den Seiten der Festivalchronik.

Unter den Klängen des feierlichen Festivalmarsches kommt der Zug in das Zentralstadion W. I. Lenin. Genauso kamen vor 28 Jahren die Teilnehmer der ersten Weltfestspiele der Jugend und Studenten, um aus vollem Herzen zu erklären, daß sie entschieden für Frieden und soziale Gerechtigkeit kämpfen.

Schön und feierlich ist das Festivalkleid der Lushniki. Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Mehr als hunderttausend Zuschauer wurden zu unmittelbaren Teilnehmern dieses Festes.

In der Ehrenloge des Stadions haben Platz genommen: Genosse **M. S. Gorbatschow, G. A. Alijew, W. I. Worotnikow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, J. K. Ligatschow, N. I. Ryshkow, M. S. Solomenzew, N. A. Tichonow, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, S. L. Sokolow, B. N Jelzin, L. N. Saikow V P. Nikonow. K. V. Russakow.** Die Versammelten begrüßten sie mit stürmischem, langanhaltendem Beifall.

Ebenfalls anwesend war der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams Le Duan und andere ausländische Staatsmänner und Politiker.

17.00 Uhr. Über den Park fliegen die Klänge des Liedes „Schiroka strana moja rodnaja...", und gleich darauf schallt das Glockenspiel des Kreml durch das stillgewordene Stadion. Mit den ersten Schlägen der Turmuhr kommt der künstlerische Hintergrund auf der Osttribüne in Bewegung. Er ist eine der handelnden Hauptpersonen des Eröffnungsfestes. Eigentlich gibt es auf diesem lebendigen Bild 9 000 solcher „handelnden Personen". Sie manipulieren geschickt mit bunten Gegenständen und illustrieren die Ereignisse, die im Stadion vor sich gehen. Auf dem Bild leuchtet der Kremlstern in der Farbe des Rubin auf, von dem aus in pulsierenden Lichtwellen bunte Strahlen „auseinandergehen".

Die Ornamente auf dem Sportplatz wechseln gleich einem Kaleidoskop. Nach ein paar Umstellungen taucht auf dem Feld in großen Lettern die Zahl „XII" auf die alle Farben der Festivalpalette in sich aufgenommen hat. Rot, gelb, blau, grün und violett sind die Farben unserer Erde, die Farben der Festivalblume, deren Blätter sich auf dem Feld auf einmal aufgetan haben.

Die Zuschauer auf den Tribünen klatschen Beifall — der Parademarsch der Delegationen der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten beginnt. Er wird von der Delegation Kubas — des Staates der XI. Weltfestspiele — eröffnet.

Im Juli 1978 sagten die Boten der demokratischen Jugend des Planeten, die in Havanna, der Hauptstadt des ersten sozialistischen Staates in der westlichen Halbkugel, zusammentraten ihr gewichtiges Wort zum Schutz des Friedens und bekräftigten ihren unbeugsamen Willen, für sozialen Fortschritt und Demokratie zu kämpfen und den Umtrieben der imperialistischen Reaktion zu widerstehen. Dasselbe Ziel führte heute die Vertreter der jungen Generation nach Moskau, die ihre persönliche Verantwortung für das Schicksal des blauen Planeten Erde empfinden, über der die Gefahr einer thermonuklearen Katastrophe schwebt.

Über 20 000 Delegierte aus mehr als 150 Ländern der Welt versammelte das Moskauer Forum. Für die Jugend des Planeten sind die Weltfestspiele die beste Möglichkeit einander näher kennenzulernen und zu verstehen, die brennendsten Probleme der Gegenwart zu erörtern, die gemeinsame Aktionsplattform der progressiven Jugendbewegung in kameradschaftlichen Diskussionen auszuarbeiten.

Das Gastgeberland der Weltfestspiele schloß traditionsgemäß den Parademarsch. 2 000 Jungen und Mädchen gehören der Delegation des Sowjetlandes auf diesem Forum an. Sie haben durch ihre hingebungsvolle Arbeit und aktive gesellschaftliche Tätigkeit das Recht erkämpft, die Sowjetjugend bei den Weltfestspielen zu repräsentieren. Jedes dritte Mitglied der Delegation trägt den stolzen Titel eines Arbeiters oder eines Kolchosbauern. In der gleichen Reihe mit ihnen stehen die Vertreter der Studenten, der wissenschaftlichen und schöpferischen Intelligenz. Hier noch eine bemerkenswerte Statistik: 469 Delegierte sind Träger von Orden und Medaillen, 150 wurden mit dem Preis des Leninschen Komsomol ausgezeichnet und über 700 sind Volksdeputierte.

Zwei Mitglieder der sowjetischen Delegation sind zur feierlichen Eröffnung des Forums nicht erschienen, aus triftigen Gründen: Wladimir Dshanibekow und Viktor Sawinych, die in die „UdSSR-Auswahl" für die Weltfestspiele aufgenommen wurden, stehen Arbeitswache an Bord des Orbitalkomplexes „Salut". Von der Umlaufbahn aus senden sie den XII. Weltfestspielen herzliche Grüße und wünschen ihnen einen erfolgreichen Verlauf.

Die silbernen Fanfarenklänge verkünden: „An alle!" Es spricht W. M. Mischin, Vorsitzender des sowjetischen Vorbereitungskomitees der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

Der Leninsche Komsomol und die Jugend des Landes der Oktoberrevolution, sagte er, freuen sich darüber, auf dem Boden Moskaus die Delegierten und Gäste der Weltfestspiele zu begrüßen, deren edle Ziele ihre Losung „Für Frieden, Freundschaft und antiimperialistische Solidarität!" genau und umfassend zum Ausdruck bringen. Ich bin sicher, daß die Moskauer Weltfestspiele der Jugend in verschiedenen Ländern helfen wird, trotz unterschiedlicher politischer Ansichten und Überzeugungen sich noch einmütiger und entschlossener gegen Imperialismus, Militarismus und Reaktion zusammenzuschließen.

Die Weltfestspiele werden im 40. Jahr der Beendigung des zweiten Weltkrieges veranstaltet. Für das Sowjetvolk, das auf seinen Schultern die Hauptlast des Kampfes gegen die faschistische Pest getragen hat, war das der Große Vaterländische Krieg. Die Lehren des vorigen Krieges sind eine strenge Verwarnung für diejenigen die heute Pläne von neuen „Kreuzzügen" und „Sternenkriegen" hegen, die Rechte und Freiheiten der Völker grob verletzen. Niemandem ist es gestattet auf das wichtigste und wertvollste Recht des Menschen — das Recht auf Leben — einen Anschlag zu verüben!

Die übernommene Verpflichtung der jungen Generation lautet: das Feuer eines neuen Weltkriegs darf nicht zugelassen werden!

Unser Festival wurde im Jahr der Jugend einberufen. Es bietet die verschiedensten Möglichkeiten für offene Diskussionen und einen umfangreichen Meinungsaustausch zu aktuellen Problemen der Gegenwart, für die Schaffung einer Ausgangsbasis für den gemeinsamen Kampf gegen die Atomgefahr.

Die ehrenvolle Verpflichtung, Gastgeber des Festivals zu sein, hat die sowjetische Jugend verantwortungsbewußt übernommen und leistet ihren großen Beitrag zum Erfolg dieser Weltfestspiele. Wir berichten unseren Gästen offen von unseren Ergebnissen, von den großen und schwierigen Aufgaben, die das sowjetische Volk löst, von den Plänen und Hoffnungen der Jugend, die sich darauf vorbereitet, den XXVII. Parteitag unserer Leninschen Partei würdig zu begehen.

Die Festivalteilnehmer sehen mit eigenen Augen, wie die Jugend des Landes ihre Rechte wahrnimmt und aktiv alle Errungenschaften auf dem Gebiet der Kultur und der Demokratie nutzt. Die Gäste spüren das große Bemühen unseres Volkes und seiner jungen Generation um die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft.

Das Wort ergreift der Sekretär und Koordinator der Ständigen Kommission des internationalen Vorbereitungskomitees Jean-Cleaud Kennedy. In wenigen Minuten werden wir das Feuer der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten entzünden sagte er die Flamme, die ihrem Wesen nach niemals in den Herzen der jungen Generation verlöscht, die der Sache des Friedens ergeben ist, der Sache der Freiheit und Gerechtigkeit.

Das Jahr 1985 ist unser Jahr Die UNO hat es zum internationalen Jahr der Jugend erklärt Das ist für uns eine hervorragende Möglichkeit die Entschlossenheit der jungen Generation zu demonstrieren, für ihre sozialen, ökonomischen, politischen, ihre Bürger- und Menschenrechte einzutreten. Wir sind bemüht zu lernen, zu arbeiten, die Welt zu erkennen, ein erfülltes Leben zu haben, auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen und unsere Schöpferkraft darauf zu richten, unseren Planeten zu schützen und noch schöner zu gestalten. Wir wissen, daß die Ernte davon abhängt, wie der Acker bestellt wurde.

Dieser Acker ist für uns die Erde, und von unseren Handlungen hängt ab, wie der morgige Tag aussieht. Wir versammeln uns zu diesem Festival, wir sind uns der Verantwortung für das Schicksal von Millionen jungen Menschen bewußt, die ihre Blikke auf uns richten mit der Hoffnung und Überzeugung, daß der Dialog während des Festivals einen positiven Einfluß auf ihre Zukunft auf die Zukunft der ganzen Menschheit, haben wird.

Hier in Moskau können wir das sowjetische Volk, unsere sowjetischen Altersgenossen besser kennenlernen Im Namen der Festivaldelegierten übermittelte der Redner dem sowjetischen Vorbereitungskomitee, dem Volk, der Jugend und der Regierung des Sowjetlandes den aufrichtigen Dank für die ausgezeichneten Bedingungen, die für die Durchführung dieses Forums geschaffen wurden.

Unter dem stürmischen Beifall der Anwesenden erklärt J. C. Kennedy die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für eröffnet.

Stürmischer Beifall wogt über die Tribünen. Zwölf Mädchen und Jungen tragen die entrollte Fahne mit dem Emblem des XII. Weltjugendforums in das Stadion. Die Ehre, sie zu hissen, wurde dem Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR Sergej Morosow, Thermiker im Rohrenwerk von Nikopol, der Studentin Irina Ostapowa aus der Moskauer Gebiets-Lehrerhochschule „N. K. Krupskaja", und dem Vertreter der Jugend der Freiheitsinsel und zweifachen Olympiasieger Alberto Juantorena zuteil.

(Schluß S. 4)

# Heiß schlagen für Frieden und Freundschaft die Herzen der Jugend der Welt

XII MOCKBA 1985

**1945. Weltjugendkongreß in London. Teilnahme von Delegierten aus 63 Ländern. Gründung des Weltbundes der Demokratischen Jugend und Beschluß über die Durchführung von Weltfestspielen der Jugend.**

1947. PRAG.

I. Weltfestspiele. 17 000 Teilnehmer aus 71 Ländern. Losung der Weltfestspiele: „Jugend, vereinige dich im Kampf für festen dauerhaften Frieden!"

1949. BUDAPEST

II. Weltfestspiele. 20 000 Teilnehmer aus 82 Ländern. Festivallosung: „Jugend, vereinige dich! Vorwärts für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit der Völker und eine bessere Zukunft!"

1951. BERLIN

III. Weltfestspiele. 26 000 Teilnehmer aus 104 Ländern. Festivallosung: „Jugend, vereinige dich gegen die Gefahr eines neuen Krieges, für dauerhaften Frieden!"

1953. BUKAREST.

IV. Weltfestspiele. 30 000 Teilnehmer aus 111 Ländern erklären: „Nein! Unsere Generation wird nicht mehr dem Tod und der Zerstörung dienen!"

1955. WARSCHAU.

V. Weltfestspiele. 31 000 Teilnehmer aus 114 Ländern. Ihre Losung: „Für Frieden und Freundschaft!"

1957. MOSKAU

VI. Weltfestspiele. 34 000 Teilnehmer aus 131 Ländern rufen der jungen Generation der Erde zu: „Für Frieden und Freundschaft!"

1959. WIEN.

VII. Weltfestspiele. 18 000 Teilnehmer aus 112 Ländern demonstrieren „Für Frieden und Freundschaft!"

1962. HELSINKI.

VIII. Weltfestspiele. Die Losung der 18 000 Teilnehmer aus 137 Ländern lautet: „Für Frieden und Freundschaft!"

1968. SOFIA.

IX. Weltfestspiele. 20 000 Teilnehmer aus 138 Ländern. Festivallosung: „Für Solidarität, Frieden und Freundschaft!"

1973. BERLIN.

X. Weltfestspiele. 30 000 Teilnehmer aus 140 Ländern treten „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft!" ein.

1978. HAVANNA.

XI. Weltfestspiele. 18 500 Teilnehmer aus 145 Ländern. Auch sie versammelten sich unter der Losung: „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft!"

1985 MOSKAU

Die XII. Weltfestspiele vom 27. Juli bis 3. August stehen unter der wie nie zuvor aktuellen Losung: „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft!"

△

40 Jahre nach dem Sieg der Völker im Kampf gegen den Hitlerfaschismus und den japanischen Militarismus, zehn Jahre nach der Unterzeichnung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki und im Internationalen Jahr der Jugend wird die Jugend mit ihrem Friedenswillen das Bild in Moskau beherrschen. Diese Ereignisse werden die politischen Veranstaltungen der Weltfestspiele prägen.

Reichhaltig werden das Kultur- und das Sportprogramm der Weltfestspiele sein. So finden ein Festival des politischen Liedes, Ausstellungen junger Künstler und Aufführungen von Jugendtheatern statt, insgesamt sind täglich mehr als 60 Kulturveranstaltungen vorgesehen. Zum Sportprogramm gehören u. a. ein „Marathonlauf der Weltjugend", Wettkämpfe am Schachbrett, Bade- und Eisfeste, Schauvorführungen junger Spitzensportler und vieles andere mehr.

## Folge dem Ruf deines Herzens

Auf dem Zelinograder Bahnhof herrschte Hochbetrieb. Es waren heitere Lieder und laute fröhliche Musik zu hören. Die jungen Städter verabschiedeten ihre Gebietsdelegation zu den XII Weltfestspielen der Jugend und Studenten nach Moskau. In diesem Treiben bemerkte ich den blonden Burschen — Rubin Deitner.

„Nun, wie geht's dir?" wollte ich vor seiner Abreise nach Moskau wissen.

„Mensch ich bin wirklich ein Glückspilz!" rief der Junge mir zu. „Mein Traum wird wahr!"

„Hast du den Notizblock mitgenommen?"

„Ach, ich hab' alles mit, auch meinen alten Fotoapparat, so wie wir es verabredet hatten."

„Viel Glück und mach's gut!" sagte ich ihm von ganzem Herzen.

Der Abschiedspfiff der Elektrolok ertönte...

Wer ist Rubin eigentlich? Na, er ist so, wie viele seiner Zeitgenossen, und doch hat er besondere Eigenschaften.

Ich erinnere mich gut an meine letzte Dienstreise ins Dorf Kamenka, Rayon Astrachanka, Gerade dort lernte ich den Elektriker Rubin Deitner kennen. Mit dem ersten Hahnenschrei eilten wir beide zur Unterstation, die etwas entfernt von dem Dorf lag. Eben hier in diesem Dorf ist Rubin groß geworden. Er nahm sich Zeit, indem er mir von seinen Eltern und Freunden von der Schu' 'nd der Arbeit erzählte.

Er ▲ Diensthabender im Unterwerk — ein sehr verantwortungsvoller Posten. Es hängt ja in vielem von ihm ab, ob die Kühe auf der Kolchosfarm rechtzeitig versorgt und gemolken werden. Auch die Reparaturwerkstatt braucht viel Kraft. Sogar eine Hausfrau kommt ohne seine Arbeit nicht zurecht.

Warum wurde er Elektriker?

„In der Schule begeisterte ich mich für viele Dinge. Meine Leidenschaft war Geographie, ich las nur Bücher über die Reisen großer Leute. Dann beschäftigte ich mich sehr mit der Lösung von Schachaufgaben. Und endlich verliebte ich mich in die Technik und die Photographie."

Unter seinen Altersgenossen galt er als komischer Kauz. Alle gingen zum Fischfang, er aber saß über dem Schachbrett. Die Jungs spielten Hockey, er begab sich in die Dunkelkammer.

Zur Hochschule wurde er nicht sofort zugelassen. Aber das ärgerte ihn nicht besonders. Erst später bestand er alle Aufnahmeprüfungen an der Omsker Polytechnischen Hochschule. Die Studentenzeit verging wie im Fluge. Jeden Sommer arbeitete er in einer Studentenbaubrigade: In mehreren Rayons Westsibiriens montierten sie Hochstromleitungen. Das war schon eine ernste Sache, wo er sich als künftiger Fachmann bewährte. Nach wie vor war die Photographie seine Leidenschaft, seine Fotos erschienen in der Studentenzeitung und in dem „Komsomolscheinwerfer". Endlich war das Studium vorbei.

Er bekam den Auftrag, in das Omsker Synthesekautschukwerk zu gehen. Mit Leib und Seele ging Rubin an die Arbeit. Und da kam ein trauriges Telegramm von zu Hause — sein Vater war gestorben. Rubin war der Älteste in der Familie. Außer ihm gab es zwei Schwestern und zwei Brüder, denen man noch auf die Beine helfen mußte.

Unter seinen Kollegen genießt er großes Ansehen. Darüber sagte man mir in der Rayonverwaltung „Selenergo". Im Dorfe kennt ihn alt und jung. Rubin ist auch ein sehr interessanter Gesprächspartner. Zu Hause hat er eine reiche Bibliothek, in Hülle und Fülle gibt es hier schöngeistige Literatur, Publizistik sowie auch Sammelbände über Schachaufgaben. Für sein künftiges Leben schmiedet Rubin große Pläne, die — daran glaubt er fest — unbedingt erfüllt werden.

„Man muß sich ein bißchen Mühe geben, um sein Leben interessant und inhaltsreich zu machen", so Rubin Deitner.

Helmut BERG

Zelinograd

## Unsere besten Leistungen dem Jugendforum der Welt

**Vor der Abreise zu den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten nach Moskau gewährte Anatoli JUGAI, Teilnehmer des Festivals und Sekretär des Balchascher Stadtkomsomolkomitees unserem ehrenamtlichen Korrespondenten Wilhelm Buchler ein Interview**

**Bekanntlich werden an den XII. Weltfestspielen nicht nur die Abgeordneten der Jugend, sondern auch zahlreiche Touristen teilnehmen. Gibt es solche in unserer Stadt?**

Ja, natürlich. Unter den Touristen gibt es viele arbeitende Jugendliche. Das sind zum Beispiel der Anlagenfahrer Sagatkali Muchametshanow, die junge Lehrerin Olga Shelobezkaja, die Schülerin der pädagogischen Berufsschule Natalia Jesko. Von der Anlagenfahrerin der Zentralen Mechanischen Reparaturwerkstatt des Bergwerks- und Hüttenkombinats Aigul Tasyrbajewa möchte ich ein wenig genauer erzählen. In diesem Jahr beteiligte sich das Mädchen an dem Republikrundfunkwissenstoto, das den XII. Weltfestspielen gewidmet war. Mit viel Freude haben wir erfahren, daß Aigul in dem anspruchsvollen Wettbewerb einen der ersten drei Plätze belegte und daß ihr dafür eine Ehrenurkunde des ZK des Leninschen Komsomol Kasachstans und ein Touristenscheck zum Festival verliehen wurden.

**Mit welchen Taten bereitete sich die Jugend der Stadt auf die Weltfestspiele vor?**

Die Vorbereitung zum Festival begannen wir schon im vorigen Jahr. Nach dem ersten Subbotnik, an dem die ganze Jugend der Stadt einen regen Anteil nahm, organisierte das Stadtkomsomolkomitee mehrere solcher Arbeitseinsätze. Das erarbeitete Geld, die Summe belief sich auf 30 000 Rubel, überwiesen die Komsomolzen und Jugendlichen auf das Festivalkonto.

Zu Ehren des Weltforums der Jugend und Studenten wurde in der Stadt der sozialistische Leistungsvergleich entfaltet. Bereits am 24. März meldeten die jungen Metallarbeiter der mechanischen Reparaturwerkstatt Bachit Ajasbajew, Andrej Kurajew und Nikolai Kasarin die Erfüllung ihrer Aufgaben des elften Planjahrfünfts. Die Fahrerbrigade von Oleg Grischtschenko verpflichtete sich, ihre Auflagen des Planjahrfünfts zum 29. Oktober — zum Jahrestag des Leninschen Komsomol — zu bewältigen. Gegenwärtig arbeiten die jungen Kraftfahrer mit bedeutendem Zeitvorsprung. Immer weitgehender wird in diesen Tagen der sozialistische Wettbewerb unter den Jugendlichen verbreitet, der dem XXVII. Parteitag der KPdSU gewidmet ist. Die Besten werden für ihre hohen Leistungen die Rote Wanderfahne des Stadtkomsomolkomitees erhalten.

Dieses Jahr ist überhaupt sehr denkwürdig und ereignisreich. Mit Bestwerten begingen unsere Komsomolzen und Jugendlichen den 40. Jahrestag des großen Sieges. Man könnte zahlreiche Beispiele für die vorbildliche Arbeit der Jugendlichen anführen. Die Vorhut des sozialistischen Leistungsvergleichs bildeten jedoch solche Komsomolzen und junge Parteimitglieder wie der Elektroschlosser Grigori Dolgich, die Montagearbeiter Schalabai Shakupow und Viktor Rublenko, um nur einige zu nennen. Sie alle wurden mit den Ehrenurkunden des Gebietskomsomolkomitees ausgezeichnet.

**Welche Kulturveranstaltungen und Maßnahmen werden in der Stadt zu Ehren der XII. Weltfestspiele organisiert und durchgeführt?**

Die meisten Kulturveranstaltungen und politischen Maßnahmen werden bei uns auf den offenen Sommeragitationsplätzen durchgeführt. Hier werden unsere Laienkünstler ihre Programme zeigen, die Lektoren der Gesellschaft „Snanije" werden Referate zum Thema Jugend und ihr Kampf für den Frieden in der Welt halten. Überall werden heutzutage Treffen mit Veteranen der Partei, der Arbeit, des Großen Vaterländischen Krieges und des Komsomol durchgeführt. Im Mittelpunkt aller Kulturveranstaltungen wird jedoch unser Festival des politischen Liedes stehen.

## Auch «Ährengold» mit dabei

Die Nachricht kam genau so überraschend, wie ersehnt: Das Gesangs- und Tanzensemble „Ährengold" aus dem berühmten Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR" ist Teilnehmer am Kulturprogramm der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten!

„Wir rechneten damit", sagt Peter Zacharias, Leiter der Abteilung Kultur bei der Kolchosverwaltung und Schwänkeerzähler im Ensemble. „Das ganze Jahr bereiteten wir uns darauf vor. In unserer Urlaubszeit machten wir ausgedehnte Gastspielreisen durch die Gebiete Zelinograd und Karaganda, später traten die Ensemblemitglieder in einem gemeinsamen Konzertprogramm mit den Schauspielern des Deutschen Theaters auf. Diese Auftritte hatten einen schlagenden Erfolg und waren für die Laienkünstler eine gute Schule."

„Also gab es mit dem Repertoire für die Weltfestspiele keine Schwierigkeiten. Welche Forderungen werden übrigens an das Konzertprogramm gestellt?"

„Die wichtigste Bedingung ist ausschließlich deutsche Volkslieder und Lieder zeitgenössischer sowjetischer Komponisten zu interpretieren. Auf dem Spielplan des Ensembles stehen Dutzende lustiger und lyrischer Volkslieder ‚Wenn der Topf aber nun ein Loch hat' „Die Vogelhochzeit' ‚Das Spinnrad', ‚Hefeklöß mit Kraut' ‚Müllers Lust', ‚Schön ist die Jugend' und viele andere. Großen Anklang finden auch die Lieder des künstlerischen Leiters des Ensembles, Verdienten Kulturschaffenden der Kasachischen SSR Alexander Schiller, die er in enger schöpferischer Zusammenarbeit mit der Pawlodarer Dichterin Rosa Pflug komponiert hat."

„Nicht alle Gäste des Festivals beherrschen die deutsche Sprache. Könnte es da nicht zu Kommunikationsschwierigkeiten kommen?"

„Die Volkslieder dringen auch ohne Übersetzung in die Herzen der Hörer, sind sie doch die Seele des Volkes. Und die Tänze brauchen erst recht nicht gedeutet zu werden. Wir haben in unserem Programm nämlich mehrere Volks- und zeitgenössische Tänze: ‚Hopsapolka', ‚Drei Sterne', „Am Brunnen', ‚Pawlodarotschka' und andere. Wir hoffen, daß wir mit unserer Kunst den Teilnehmern und Gästen des Festivals Unterhaltung und Freude bereiten und neben anderen Laienkunstkollektiven würdig die multinationale Kunst Sowjetkasachstans vertreten werden."

„Würden Sie vielleicht einige Worte über die Mitglieder des Ensembles ‚Ährengold' sagen?"

„Seinen Kern bilden Laienkünstler, die schon mehr als zehn Jahre mitmachen. Es sind dies unsere Solisten Kornelius Wiebe, Rechnungsführer auf der Maschinenreparaturstation, die Lehrerin Natalia Plett, das Ehepaar Lydia und Franz Penner; er ist Betreuer eines ‚Fregat'-Regners und sie — Erzieherin im Kolchoskindergarten. Auch bei den Tänzern gibt es bereits Veteranen, so Klara Ritter, Lehrerin an der örtlichen Berufsschule, Viktor Parchomow, Sekretär des Komsomolkomitees des Kolchos, Andrej Drehdiger, Student der Pawlodarer Musikfachschule, um nur einige zu nennen. Gerade sie haben das schöpferische Antlitz des Ensembles mitgeprägt und ihm zum guten Ruf verholfen, den es heute hat. Es trägt bereits seit 1977 den ehrenvollen und verpflichtenden Titel ‚Volkskollektiv' ist Preisträger des I. und des II. Unionsfestivals des Laienschaffens der Werktätigen. Für beachtliche Leistungen in der kulturellen Betreuung und der ästhetischen und patriotischen Erziehung der Dorfbewohner ist unser Laienkunstkollektiv in das Ehrenbuch der Gebietsverwaltung Kultur eingetragen worden."

Die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau. Auch die Laienkünstler aus dem Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR" werden ihren Beitrag zum Erfolg dieses Forums der Jugend der ganzen Welt leisten. Wir wünschen ihnen recht großen Erfolg!

Helmut HEIDEBRECHT

Gebiet Pawlodar

## An allem mitbeteiligt

Galina Ustitsch ist Melkerin im Dzierzynski-Sowchos. Viel leistete sie in diesem Jahr zur erfolgreichen Überwinterung der Tiere. Ihre besten Eigenschaften, wofür die Landsleute sie achten und zu ihrer Volksdeputierten des Dorfsowjets wählten, sind Zielstrebigkeit, gewissenhafte Einstellung zur Arbeit und die energische Teilnahme an der Erfüllung der Produktionsaufgaben.

Die vergangene Überwinterung der Tiere war wohl die schwierigste unter denen, an die sie sich erinnern kann. Das kostete natürlich viel Engagement. Die Ergebnisse übertrafen alle Erwartungen.

In ihrer Deputiertentätigkeit gibt es natürlich auch Schwierigkeiten. Das wichtigste ist aber, daß Galina an großen und nützlichen Arbeiten stets mitbeteiligt ist. Sie ist mit ihrem Beruf zufrieden und liebt ihn, arbeitet sie doch in einem Kollektiv das sich gut versteht. Die jungen Kollegen haben sie zu ihrer Repräsentantin bei den XII. Weltfestspielen gewählt.

Alexander QUINDT

Gebiet Aktjubinsk

## Gruß aus der sonnigen Steppe

ROMANTIK des Studentensommers, Triebkraft des kühnen Geistes und der frischen Muskeln, interessante Bekanntschaften und aufschlußreiche Treffen — wo erlebt man das sonst in diesem Maße? Bitte schön, da hast du die Komsomolorder und eine Fahrkarte bis nach Kasachstan, die Welt der endlosen Steppen und heißen Winde. Zeig mal, wozu du fähig bist! Als Mitglied des Studentenbautrupps wirst du bestimmt vieles kennenlernen, vor allem neue Freunde, neue Lieder ein neues Leben.

Jedes Jahr kommen aus verschiedenen Hochschulen des Landes Hunderte Studentenbautrupps nach Kasachstan, ins Land der hundert Sprachen wie man diese Region nennt.

ES SIND 41 MANN. Einige sind zum erstenmal in der Studentenbaubrigade, andere zählen bereits zu den „Veteranen". Es gibt auch solche, die zum zweiten Mal nach Kasachstan, und zwar in den Sowchos „Wischnjowski" kommen. Im vorigen Sommer war es die Brigade „Resonanz-84", die den Grundstein der guten Tradition legte. Nun soll der gute Ruf des Komsomolkollektivs durch neue Taten berechtigt werden. Ein Krankenhaus und mehrere Zweifamilienhäuser bauen — das steht auf dem Programm der Brigade; im großen und ganzen sollen Bauinvestitionen von 150 000 Rubel in Anspruch genommen werden. Ist das viel? Im Prinzip ja, aber wer würde hier klein beigeben, wo es doch auf die Ehre der Fakultät ankommt? In zwei Monaten bekommen die Dorfleute ein gutes Geschenk, das schon bestimmt. Mit so viel Tatendrang und Unternehmungslust läßt sich vieles leisten. Hinzu kommt aber noch kostenlose Hilfe für den Agrarbetrieb: Ein restauriertes Denkmal auf dem Zentralplatz der Steppensiedlung, ein renoviertes Haus für einen Kriegsveteranen, zahlreiche Konzerte für die Dorfeinwohner. Und ein ganz besonderer Punkt: Ein Arbeitstag fürs Festivalkonto in Moskau.

AUF DEN ERSTEN BLICK schien es ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag zu sein. Früh am Morgen wurde wie immer die rote Fahne im Lagerhof gehißt. Kommandeur Sergej Posigun erteilte kurz die notwendigen Anordnungen, man holte sich sein Werkzeug, und ab ging's zu den Baustellen.

Jedoch die Stimmung, die allgemeine Einstellung verrieten: Es soll etwas Wichtiges kommen. Und da gab der Kommissar Alexej Tulinow bekannt: „Leute heute machen wir unsere Arbeit für den Tag der Weltfestspiele!" Klar, darüber wußte man schon vorher Bescheid. Aber wer konnte ahnen daß ausgerechnet jetzt, eine Woche vor der Eröffnung des Jugendfestes in Moskau, die Prüfung abzulegen war?

Es gab keine Meetings, keine langen Reden. Jeder wußte — es zählt jede gute Leistung, der Erfolg jedes einzelnen. Sowohl Andrej Dshura aus dem kleinen moldauischen Dorf, heute Student im sechsten Semester, als auch Dharmadasa Wikramage, ein Bote des fernen Sri Lanka, ein künftiger Journalist. „Mach mit, mach's besser!" — dieses Motto lag jedem auf dem Herzen, man spürte es am hohen Arbeitsrhythmus, der sofort in den ersten Minuten an den Tag gelegt wurde. Flink greifen junge kräftige Hände zu, ein Ruck, noch einer! Bitterer Schweiß rinnt den Hals herab, längst ist der Rücken naß, und die Beine scheinen aus Blei zu sein. Hart ist die Arbeit, unbarmherzig die glühende Sonne, schwer die Balken.

„Wollen wir nicht mal eine kurze Verschnaufpause machen?" fragte einer. Jagath Handunge, kaum 20 Jahre alt, schüttelte resolut den Kopf: „Njet, Kamerad, heute machen wir fürs Festival! Doppelt soviel wie üblich."

Es ist keine leichte Sache, ohne die nötigen Fähigkeiten Häuser zu bauen. Hier, auf dem Neuland, hast du keine Zeit, um in die Lehre zu gehen. Hier hat die Zeit einen besonderen Wert und ihren besonderen Lauf. Zur festgelegten Frist sollen die Bauern und Viehzüchter Einzug in die neuen Wohnungen feiern, in knapp zwei Monaten und keinen Tag später. Und die wichtigste Bedingung dafür lautet: Die Häuser sollen von hoher Qualität sein.

Vor vielen Wochen, als man in Moskau die Brigade bildete, gab es an der Fakultät eine Versammlung der „Resonanz"-Mitglieder. „Wir werden für Frieden, für die aussichtsvolle Zukunft, für das Sowjetland bauen", hieß es in der Erklärung der Studenten. Dafür stimmte jedermann. Damals waren es Pläne, heute ist es Wirklichkeit. Jeder der 41 Jungen und Mädchen ist an einer großen Sache mitbeteiligt — das Leben schöner zu machen, seinen würdigen Beitrag zum Friedensaufbau zu leisten.

DER ARBEITSTAG war zu Ende. Brigadier Sergej Parfjonow kauerte müde an der Fassade des halbfertigen Wohnhauses, holte sein Notizbuch hervor, rechnete nach. „Wir haben's geschafft! Ein doppeltes Soll ist geleistet worden und das sind über 500 Rubel fürs Festivalkonto..."

Es bleibt nur noch hinzuzufügen, daß alle darauffolgenden Arbeitstage im „Resonanz" in demselben Rhythmus ablaufen. „Resonanz" baut, singt, lacht und lebt sein höchst interessantes Leben. Jemand sitzt abends am Schreibtisch und läßt Zeilen über den Bogen gleiten: „Gruß aus Kasachstan! Ich bin nun ein Meister geworden..." Und das ist die reine Wahrheit.

Unsere Bilder (von oben nach unten): Sergej Posigun kommt im Bestand des Studentenbautrupps schon das dritte Mal ins Neuland. In diesem Jahr ist er Kommandeur des Trupps;

Sergej Meleschkin wurde zum besten Kämpfer der Saison ernannt;

der Kommissar des Trupps Alexej Tulinow und die Kämpfer Dmitri Rachmanowski, Sergej Parfjonow und Ildus Tasmagulow bauen das Haus eines Tierzüchters;

Jelisaweta Wassiljuk, Galina Merenkowa und Vikramage Dharmadasa (Sri Lanka) kann man am Feierabend oft zusammen sehen. Jelisaweta spielt Gitarre...

Alexander FRANK (Text),
Viktor KRIEGER (Fotos),
Korrespondenten
der „Freundschaft"

Gebiet Zelinograd

# Aus aller Welt – Panorama

## In den Bruderländern

### Ersprießliche Zusammenarbeit

HANOI. In verschiedenen Gebieten des Landes kann man Tafeln mit der Aufschrift „Objekt der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit" antreffen. Sie sind auch an der Brücke Thanglongh, der größten in Südostasien, und am Zementwerk in Bhimshon, am Gebäude des Wärmekraftwerks von Phalai und am Wasserbaukomplex Hoabinh sowie an Dutzenden Industrie- und Baubetrieben zu sehen. Alle diese Objekte sind von entscheidender Bedeutung für die Schaffung einer materiell-technischen Basis für den sozialistischen Aufbau in Vietnam.

Vor dreißig Jahren wurde das Regierungsabkommen über die uneigennützige Hilfe der Sowjetunion für Vietnam beim Wiederaufbau und Neubau von Industrie- und anderen Objekten abgeschlossen. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder entwickelt sich ständig und ihre Effektivität nimmt zu. Unter dem technischen Beistand der UdSSR wurde in Vietnam die Grundlage der Energetik, der Kohlenindustrie, des Maschinenbaus, der Buntmetallurgie, der Chemieindustrie und anderer Wirtschaftszweige geschaffen sowie 200 volkswirtschaftliche Objekte rekonstruiert, um- oder neugebaut.

Die sowjetisch-vietnamesischen wirtschaftlichen Beziehungen erlangten nach der Unterzeichnung des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit sowie des langfristigen Programms zur Entwicklung der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik ein qualitativ neues Niveau. Im Zeitraum 1981 bis 1985 hat sich der Umfang der Zusammenarbeit gegenüber dem vergangenen Planjahrfünft verdoppelt.

### Neuer Zweig der Volkswirtschaft

HAVANNA. Die Kernenergetik, die mit aktiver Unterstützung der Sowjetunion entsteht, ist ein neuer Zweig, der für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft Kubas von großer Bedeutung ist. Gegenwärtig wird in Huragua, unweit von Cienfuegos, das erste Kernkraftwerk des Landes mit einer Kapazität von 1 600 Megawatt errichtet, das bereits im nächsten Planjahrfünft, das 1986 beginnt, Strom liefern wird. Der Bau des Kernkraftwerkes in Huragua ist eine Schule, in der die kubanischen Techniker und Ingenieure praktische Erfahrungen sammeln. Für die Zukunft plant Kuba den Bau zwei weiterer Kernkraftwerke — im Osten und im Westen der Republik. Die drei Kernkraftwerke werden 33 Prozent des vom Lande benötigten Brennstoffs einsparen helfen.

Mit Hilfe der Sowjetunion soll auf Kuba auch ein Zentrum für Kernforschungen gebaut werden. Dieser Forschungskomplex wird im Rahmen des kubanischen Programms zur Nutzung der Kernenergie für friedliche Zwecke errichtet, und er wird die größte Forschungsinstitution Kubas darstellen.

### Verdiente Popularität

BUDAPEST. Die Zusammenarbeit im Rahmen des RGW bestimmt gegenwärtig in wesentlichem Maße die Tätigkeit der Fabrik „Minosegi", einer der größten Vereinigungen für die Schuhproduktion des Landes. Große Serien hochwertiger Schuhe, die den hohen internationalen Forderungen entsprechen, gehen aus ihren Betriebsabteilungen nach Bulgarien, in die Tschechoslowakei und in andere Bruderländer. Die Schuhe dieser Fabrik sind auch bei den sowjetischen Kunden stark gefragt und werden gern gekauft. Diese Fabrik pflegt mit der Sowjetunion bereits mehrere jahrzehntelang traditionelle Handelsbeziehungen. Die UdSSR ist der größte Handelspartner der Schuhfabrik. In diesem Jahr werden etwa 2 Millionen Paar eleganter Herren-, Damen- und Kinderschuhe für alle Jahreszeiten an die sowjetischen Auftraggeber geliefert werden.

### Bauern als Kunstmäzene

BERLIN. Eine Kunstgalerie in Gera (Zentrum des gleichnamigen Bezirks in der DDR) macht seit einiger Zeit von sich reden, weil ihre Sammlung zum Thema „Handzeichnungen der DDR" in der Mehrzahl aus Stiftungen von Industriebetrieben und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) besteht. Zu den Stiftern gehört auch die LPG Auma aus dem Kreis Zeulenroda. Die Genossenschaft erwarb bereits die dritte Zeichnung auf die Geraer Galerie, darunter „Wettiner Höft" von Otto Niemeyer-Holstein. Gründe für die Unterstützung der Sammlung sehen die Genossenschaftsbauern vor allem in den zunehmend enger werdenden Beziehungen zur Kunst und Kultur in ihren Dörfern. Es ist üblich, daß die Galerie von den Originalen Reproduktionen anfertigen läßt, die dem Eigentümer übergeben werden. Die Bauern der LPG Auma können diese Zeichnungen im Speisesaal der Genossenschaft betrachten.

**Unser Bild: In Neubrandenburg, der Bezirksstadt eines typischen Agrargebietes, wurde kürzlich eine Ausstellung „Bildnerisches Volksschaffen" eröffnet. Die 1 784 Arbeiten der Malerei, Grafik, Plastik, Keramik und Textilgestaltung wurden fast ausschließlich von Laienkünstlern angefertigt und von einer Jury aus mehr als 5 000 Einsendungen ausgewählt.**

### Großer Rat der Wissenschaftler

PRAG. Auf dem Treffen der Spezialisten der CSSR und der UdSSR in Kromeriz wurden die Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit der Selektionäre der beiden Länder bei der Schaffung neuer ertragreicher Getreidesorten erörtert. Das Gespräch, das die Wissenschaftler mit den tschechoslowakischen Bauern, Mechanisatoren und Agronomen, also mit all denjenigen führten, die in der Praxis die Kraft der neuen Getreidesorten prüfen, war engagiert und sachlich. Die Selektionäre werden ihre Empfehlungen und konkreten Hinweise in ihren Forschungsarbeiten auswerten. Nicht von ungefähr kam dieser Großrat der Wissenschaftler mit tschechoslowakischen Bauern zustande. Letztere nutzen in ihrer Arbeit sehr gern und sehr effektiv die sowjetischen Weizen- und Gerstesorten sowie ihre tschechoslowakischen Arten, die durch Hybridisierung der berühmten Sorten „Mironowskaja" und „Besostaja" erhalten wurden. Auf mehr als 15 Prozent aller Winterweizenfelder sind in diesem Jahr sowjetische Sorten und auf 80 Prozent — die auf der Grundlage von wissenschaftlichen Arbeiten aus der CSSR entwickelten Sorten untergebracht.

## C-Waffen verbieten

Die Frage des Verbots der chemischen Waffen steht im Mittelpunkt der letzten Sitzungen der Genfer Abrüstungskonferenz. Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer spricht sich für die schnellstmögliche Ausarbeitung einer entsprechenden internationalen Konvention aus, deren Umrisse sich bereits abzeichnen. Dafür traten unter anderem die Vertreter Bangladeshs, Brasiliens, Bulgariens, Kubas und Kanadas ein.

Die DDR-Delegation brachte ein Arbeitsdokument ein, in dem Maßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung der künftigen Konvention dargelegt werden. Eine Reihe von Vorschlägen, die von dem Wunsch ihrer Autoren zeugen, zu einem Fortschritt beizutragen wurde von den Delegationen Schwedens und Japans unterbreitet.

Andererseits steht ebenso fest, daß die Haltung der USA eines der Haupthindernisse für einen Fortschritt ist. Die jüngste Rede des Leiters der amerikanischen Delegation Donald Lowitz bestätigte erneut, daß die USA ihren im vergangenen Jahr eingebrachten Konventionsentwurf als Art Ultimatum ansehen, und das ungeachtet dessen, daß dieser Entwurf — wie die Diskussion zeigte — die Aufgabe nicht nur nicht erleichterte, sondern vielmehr neue bedeutende Schwierigkeiten schuf. Lowitz' Erklärung, die vom USA-Kongreß kürzlich gebilligten Ausgaben für die Produktion neuer Munition — sogenannte Binärmunition — seien „kein Hindernis für die Verhandlungen", sondern zeugten vielmehr von dem „Streben der USA nach einem Verbot der chemischen Waffen", ist ein weiterer Beweis für das Unvermögen der amerikanischen Seite, Kritik zu vertragen.

Der Leiter der sowjetischen Delegation Viktor Israeljan verwies darauf, daß dieses Herangehen an die Verhandlungen heuchlerisch und entstellend ist. Die USA verabschieden ein Programm zur Produktion und Aufstellung einer neuen Waffe, setzen sich danach an den Verhandlungstisch, um sie angeblich zu verbieten und verlangen, daß die Partner ihre Bedingungen akzeptieren, sagte er. Und wenn es dazu nicht kommt, weil die gestellten Bedingungen von vornherein unannehmbar sind, so erklären die USA, man habe sich nicht einigen können, und deshalb hätten sie keine andere Wahl, als mit der Aufstellung der einen oder anderen Waffe zu beginnen. Diese Art der Verhandlungsführung, so der UdSSR-Vertreter ist nicht auf eine Übereinkunft gerichtet, sondern darauf, Anträge für weitere Militärausgaben zu rechtfertigen.

V. Israeljan wies die demagogischen, zum Teil unverhüllt verleumderischen Ausfälle der amerikanischen Vertreter gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder als absolut haltlos zurück. Die USA waren es, die in großem Umfang chemische Waffen in Indochina einsetzten, wodurch zwei Millionen Vietnamesen betroffen wurden, betonte er. Die USA verfügten über ein riesiges chemisches Waffenarsenal, das nun durch Binärwaffen ergänzt werden soll.

Der UdSSR-Vertreter verwies darauf, daß die gesamte Haltung der USA zum Verbot der chemischen Waffen, die sie in den letzten eineinhalb Jahrzehnten an den Tag legten, von ihrem Streben zeugt, ein solches Verbot nicht zuzulassen und den Verlauf der Verhandlungen zu verschleppen. Die amerikanische Seite muß echte Flexibilität an den Tag legen, um einen Erfolg der Verhandlungen zu ermöglichen, betonte er.

## Feinde in Aktion

Fünf in ihrer Farbe unterschiedliche Kamillenblätter, die fünf Kontinente symbolisieren, schmücken jetzt Moskaus Straßen und Plätze. Auf den Flughäfen der sowjetischen Metropole herrschte dieser Tage Hochbetrieb: Passagierflugzeuge bringen Gäste aus allen Teilen unseres Planeten. Millionen Jungen und Mädchen melden: „Wir sind zu den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten gerüstet!"

Auch das USA-Außenministerium hat in diesem Zusammenhang Vorkehrungen getroffen. Auf Washingtoner Manier. Das außenpolitische Amt der USA hatte in USA-Botschaften im Ausland, in die Hauptsitze bürgerlicher Parteien vieler Länder, in zahlreiche Massenorganisationen des Auslandes, in die Redaktionen von Zeitungen und Zeitschriften ein Papier „Zur Orientierung und Anleitung" verschickt. Fast 30 engbeschriebene Schreibmaschinenseiten. Worauf orientiert das USA-Außenministerium die Empfänger?

Die wichtigste „Entdeckung", die die „Analytiker" aus Washington gemacht haben, besteht in folgendem: Obwohl die Ziele des Festivals „sorgfältig getarnt" seien, sei dieses Forum, an dem bekanntlich mehr als 20 000 Menschen aus 150 Ländern der Welt teilnehmen werden, nichts anderes als ein „Werkzeug in den Händen Moskaus". „Der Kreml hält das Festival für ein wichtiges Element seiner allgemeinen Kampagne mit dem Ziel, Einfluß auf die internationale Jugend und die Studenten zu nehmen, um sie gegen die westliche Verteidigung und die westliche Außenpolitik zu stimmen", erklären sie.

Die Erfindung von einem „allgegenwärtigen Arm Moskaus" ist natürlich nicht neu. Doch das USA-Außenministerium handhabt diese Erfindung zu einem anderen Zweck, nämlich das Motto des Festivals „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft" in Mißkredit zu bringen.

Das US-Außenministerium erinnert daran, daß schon auf dem Jugendforum in Havanna „seine Teilnehmer ein Schlußdokument angenommen haben, das offen die sowjetischen außenpolitischen Positionen widerspiegelte". Worin besteht denn, fragt sich, der Sinn dieser Positionen, die beim US-Außenministerium solche Unzufriedenheit und Ärger hervorrufen? Wir zitieren: „In dem Dokument, um das es sich handelt, hat die Jugend aller Länder aufgerufen, den Kampf für Frieden, Entspannung und internationale Zusammenarbeit, für die Beendigung des Rüstungswettlaufs und der imperialistischen Kriege, für die allgemeine und vollständige Abrüstung zu verstärken. Darin wurde auch Protest gegen die Produktion neuer verheerender Waffenarten vom Typ der Neutronenbombe erhoben und zur Fortsetzung des Kampfes gegen Kolonialismus, Rassismus und Faschismus aufgerufen." So steht also die Sache.

Die Hirnwäschespezialisten aus dem US-Außenministerium wären nicht sie selbst, wenn sie nicht versucht hätten, die Leichtgläubigen mit Märchen von Gefahren zu schrecken, die auf sie im Festivalmoskau lauern. Das unterlassen sie auch nicht.

Sie schrecken sie auch mit der Möglichkeit, „unter eine politische Kontrolle zu geraten", und auch damit, daß die Gäste „keine Möglichkeit erhalten, sich auszusprechen und den Text der Dokumente zu Gesicht zu bekommen, über die sie abzustimmen haben". Wo sind aber Fakten und Argumente? Es gibt keine. Die Verleumder aus dem Außenministerium brauchen sie nämlich nicht. Ihre Aufgabe ist es, nicht mit Fakten, sondern mit giftigem Nebel zu operieren.

Um das Weltjugendforum in seiner Bedeutung herabzusetzen, wird auch die Erfindung in Umlauf gesetzt, am Moskauer Forum würden „vornehmlich Pro-Marxisten" teilnehmen. Bei der Lektüre dieses Unsinns erhebt sich von selbst die Frage: Wenn dem so wäre, warum hat dann Washington Millionen Dollar für die Organisierung des provokatorischen „Gegenfestivals" auf Jamaika ausgegeben, das in dem Opus des US-Außenministeriums als eine „wichtige selbständige Veranstaltung" angepriesen wird? Und warum rühren das US-Außenministerium und USIA so rasend alle Propagandatrommeln?

Juri KORNILOW,
TASS-Kommentator

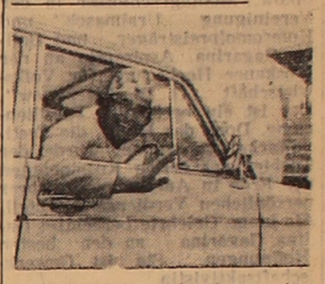
## Zu den Besuchen R. Gandhis in der UdSSR und den USA

Auf einer in Delhi begonnenen Tagung des indischen Parlaments haben die Abgeordneten der in der höchsten Legislative des Landes vertretenen Parteien die Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuches des Premierministers Rajiv Gandhi im Mai in der Sowjetunion gebilligt. Mit Beifall nahmen, die Abgeordneten die Mitteilung des Regierungschefs auf, daß die herausragende Politikerin und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Indiens Indira Gandhi postum mit dem internationalen Leninpreis „Für die Festigung des Friedens zwischen den Völkern" ausgezeichnet und daß nach der ruhmreichen Tochter des indischen Volkes ein Platz in Moskau benannt worden sei. In seiner Rede im Oberhaus der höchsten Legislative des Landes erklärte Rajiv Gandhi, daß seine Verhandlungen mit den hohen sowjetischen Repräsentanten sehr nützlich waren und es ermöglichten, das indisch-sowjetische gegenseitige Verstehen und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf ein neues, höheres Niveau zu heben.

Während des Besuchs, so Rajiv Gandhi, wurden bedeutsame sowjetisch-indische Dokumente unterzeichnet, die auf den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in Handel, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik gerichtet sind.

Auf die Fragen von Parlamentsabgeordneten über die Ergebnisse seiner Reise in die USA eingehend, sagte Rajiv Gandhi, er habe der Washingtoner Administration die Besorgnis der indischen Regierung über die Lieferungen neuester amerikanischer Waffen an Pakistan geäußert. Da Pakistan neue moderne Waffen erwirbt, muß Indien immer mehr Mittel für die Festigung seiner Verteidigungsfähigkeit ausgeben, betonte er. Rajiv Gandhi schloß die Möglichkeit aus, daß Indien amerikanische Waffen kaufen wird. Während des Besuchs, so Rajiv Gandhi, wurde die Frage der subversiven Aktivitäten der Sikh-Separatisten aufgeworfen, die in den USA Zuflucht fanden. Außerdem seien Spezialzentren zur Ausbildung von Terroristen auf amerikanischem Boden angesprochen worden. Der internationale Terrorismus kann als Erscheinung nicht ausgerottet werden, solange er von einzelnen Staaten unterstützt wird. In diesem Zusammenhang forderte er die USA-Administration auf, die Ausbildung von Terroristen in ihrem Land zu verbieten.

## Buntes Allerlei



**Vor einigen Jahrzehnten löste ein Auto in Nepal allgemeine Bewunderung aus. Heute ist es in den Straßen dieses kleinen Gebirgsstaates schon keine Seltenheit mehr. Im Bild: Der Besitzer des „Shiguli" aus Katmandu ist mit seinem Wagen sehr zufrieden.**

**In der japanischen Präfektur Tokushima fand die Eröffnung der längsten Hängebrücke Asiens statt. Sie verbindet die Westküste der Insel Shikoku mit den Inseln Avadzi. Diese Brücke ist 1 629 m lang. Der Agentur Kyodo Tsushin zufolge will sich die Präfektur Tokushima mit dem Erreichten nicht zufriedengeben und eine noch längere Hängebrücke bauen. Die Regierung Japans betrachtet die Pläne der Enthusiasten von Tokushima unter der Last des Haushaltsdefizits mit Skepsis.**
**Im Bild: Aussicht auf die neue Brücke.**

**In einem Ausstellungssaal, von Tokio fand eine Ausstellung von Schiffmodellen, die in leere Flaschen gesetzt wurden statt.**
**Im Bild: Das Modell des Hundertkanonen-Schiffes „Viktoria", das vor mehr als zweihundert Jahren unter dem Kommando des berühmten Admirals Nelson an der Schlacht von Trafalgar teilnahm.**

**Das Fahrrad ist eines der beliebtesten Transportmittel in Hanoi.**
**Fotos: TASS**

## Weltfrauenkonferenz billigte Ergebnisse der Generaldebatte

Der Kurs der imperialistischen Staaten auf Verschärfung der internationalen Spannungen ist das Haupthindernis bei der Festigung des Friedens und der Eindämmung des Wettrüstens. Das wird in einem Bericht festgestellt, den die Teilnehmerinnen der Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen zur Überprüfung und Bewertung der Ergebnisse der UNO-Frauendekade in Nairobi gebilligt haben. In dem Bericht, der das Fazit der Generaldebatte zieht, wird betont, daß das Wettrüsten durch Verschulden des Imperialismus beispiellose Ausmaße angenommen hat und daß die Gefahr seiner Ausdehnung auf den Weltraum besteht. Die Realisierung des „Sternenkrieg"-Programms birgt die Gefahr einer weltweiten nuklearen Katastrophe in sich, die alles vernichten kann. Die Konferenz in Nairobi findet in dem Jahr statt, da sich die Gründung der UNO und der Sieg über den Faschismus im zweiten Weltkrieg zum 40. Mal jähren. Deshalb müssen die Frauen der Welt noch aktiver für den Schutz des erstrangigen Rechts des Menschen — des Rechts auf ein Leben in Frieden und Freiheit — eintreten.

Im Bericht wird darauf verwiesen, daß die Politik des Rassistenregimes in Südafrika das Haupthindernis für den Frieden und die Verbesserung der Lage der Frauen im Süden Afrikas ist. Die Teilnehmerinnen der Konferenz bekundeten in diesem Zusammenhang ihre Unterstützung für den Kampf der nationalen Befreiungsbewegungen im Süden des Kontinents, den Afrikanischen Nationalkongreß (ANC) von Südafrika und die Südwestafrikanische Volksorganisation (SWAPO) von Namibia.

In dem Bericht wird die Solidarität mit dem arabischen Volk von Palästina in seinem gerechten Kampf für Selbstbestimmung und Gründung eines eigenen Staates zum Ausdruck gebracht.

Weiter wird auf die gefährliche Lage in Mittelamerika verwiesen, zu der es durch die zunehmende Einmischung des amerikanischen Imperialismus in die Angelegenheiten der Staaten dieser Region gekommen ist. Die Teilnehmerinnen der Konferenz erklären sich solidarisch mit dem Volk Nikaraguas, das seine Freiheit und Unabhängigkeit vor Anschlägen der USA verteidigt.

Eine heiße Diskussion ist um das Abschlußdokument des Treffens entbrannt. Die USA-Delegation — im wesentlichen Vertreterinnen der Republikanischen Partei —, die sich strikt an die Anweisungen des Weißen Hauses hielt, ist darum bemüht, es durch die Streichung einer Reihe grundsätzlicher Passagen seines Inhalts zu berauben. Die Leiterin der Delegation M. Reagan verteidigte erneut Rassismus und Zionismus. Sie griff die Entwicklungsländer und die sozialistischen Staaten an, die darauf bestehen, daß diese verbrecherischen Regimes angeprangert werden. „Unsere Regierung unterstützt Israel, und dieser Kurs ist unabänderlich", stellte Frau Alan von der amerikanischen Delegation, eine ehemalige Mitarbeiterin des USA-Außenministeriums, fest. Die USA-Delegation ist auch gegen die Aufnahme eines Punktes in das Schlußdokument, der gleichen Lohn für gleiche Arbeit von Männern und Frauen vorsieht.

### In wenigen Zeilen

HELSINKI. Der Weltfriedensrat hat gegen das brutale Vorgehen von Armee und Polizei Südafrikas gegen die schwarze Bevölkerung dieses Landes protestiert. In einer in Helsinki verbreiteten Erklärung der Organisation heißt es, die Verhängung des Ausnahmezustandes zeige, daß die Situation in Südafrika der Kontrolle durch das Rassistenregime entgleitet. Das Regime wende immer stärker rohe Gewalt an, um die Forderungen der Bevölkerungsmehrheit nach Gerechtigkeit und gleichen Rechten für alle zu erstikken.

PEKING. Der offizielle Teil des Besuchs des Präsidenten der VR China Li Xiannian in den USA ist nach Berichten der chinesischen Presse beendet worden. Die Nachrichtenagentur Hsinhua geht in einem Bericht auf das Treffen des Präsidenten der VR China mit USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger ein.

BONN. Ein neues Musterbeispiel an praktischer Verbreitung von Ideen des Militarismus und Revanchismus in der Bundesrepublik war die Benutzung eines Panzermodells mit den Erkennungszeichen des sowjetischen Panzers T 62 als ein Zielobjekt bei einem Manöver der 1. Panzerdivision der Bundeswehr. Die Soldaten der 2. Batterie der 11. Division der Feldartillerie dieser Panzerdivision beschlossen, sich bei diesem Manöver in der Bekämpfung von Panzern des „Gegners" zu üben. Zu diesem Zweck fertigten sie ein Modell der Kampfmaschine an, mit der die Einheiten der Vereinigten Streitkräfte des Warschauer Vertrages ausgerüstet sind, und versahen es mit den entsprechenden Erkennungszeichen und einem fünfzackigen roten Stern. Das Kommando der Artilleriedivision hat somit genau alle Akzente gesetzt: wer der „Gegner" der Bundeswehr ist und gegen wen sie zum Kampf rüstet.

## COSPAS half bisher 120 Menschen retten

Mit Hilfe des internationalen Satelliten-Systems „COSPAS" konnten bisher 120 Menschen an Bord havarierter Schiffe und Flugzeuge gerettet werden. Das wurde auf einer Konferenz von Vertretern der Länder mitgeteilt, die dieses System betreiben, wie auch der Länder, die mit ihnen zusammenarbeiten. Die Beratungen finden in Seattle, USA, statt.

Wie die amerikanische Behörde für die Weltmeere und den Luftraum informierte, haben die Konferenzteilnehmer beschlossen, dem System eine neue Rundfunkfrequenz — 106 Megahertz — zu geben. Dadurch wird sich der Wirkungsbereich des „COSPAS"-Systems auch auf die südliche Hemisphäre ausdehnen.

Das Washingtoner Forschungszentrum für Sicherheit und Zusammenarbeit im Weltraum hat die Bedeutung des „COSPAS"-Systems hoch eingeschätzt.

## Erste Pause im Antonow-Prozeß

Die beendete erste Etappe des Prozesses in Rom hat vor Augen geführt, daß die Kampagne um die „bulgarische Spur" absolut unmotiviert ist. Die zweimonatigen Vernehmungen, Gegenüberstellungen der Angeklagten und andere Prozeßhandlungen haben die Erfolgenheit der Behauptungen des türkischen Terroristen offenbart, heißt es in einer Erklärung des Nationalkomitees zum Schutz Sergej Antonows, die in Sofia verbreitet wurde.

Die Beweisaufnahme hat den tendenziösen und einseitigen Charakter der Voruntersuchung gezeigt, die vom Untersuchungsrichter Ilario Martella durchgeführt wurde. Die Unmotiviertheit seines Ermittlungsberichtes, klaffende Lücken und Unzulänglichkeiten im „Fall" haben das Gericht veranlaßt, eine neue Untersuchung einzuleiten, um die wirklichen Drahtzieher und die Täter selbst zu ermitteln. Die öffentlichen Verhandlungen haben auch in vollem Umfang das antisozialistische Wesen der gegen Sergej Antonow konstruierten Anklage offenbart.

Die bulgarische Öffentlichkeit konstatiert, daß Bulgarien zahlreiche Freunde hat. In vielen Ländern wurden Komitees zum Schutz Sergej Antonows gebildet. Prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, internationale Organisationen, vernünftig denkende Menschen haben Protest gegen die Versuche erhoben, ungeheuerliche Anschuldigungen der Mittäterschaft sozialistischer Länder am Papst-Attentat zu konstruieren. Die Drahtzieher des Verleumdungskreuzzuges haben aber ihre verbrecherischen Pläne nicht aufgegeben. Deshalb wendet sich das Nationalkomitee zum Schutz Sergej Antonows erneut an die Weltöffentlichkeit mit dem Appell, den Kampf für die Wahrheitsfindung und die Freisprechung der bulgarischen Bürger fortzusetzen, die einem verbrecherischen politischen Komplott zum Opfer gefallen sind, wird in der Erklärung unterstrichen.

## Entgegen vielfachen Forderungen

Unglaublich, aber wahr: Behörden des westdeutschen Bundeslandes Baden-Württemberg, in dem die konservative Christlich-Demokratische Union (CDU) regiert, unterstützt offen ehemalige SS-Leute, die über die Völker Europas unzähliges Leid gebracht haben.

Wie die Agentur DPA aus Stuttgart, der Hauptstadt dieses Bundeslandes, berichtete, haben baden-württembergische Finanzämter Kameradschaftsverbände der SS als gemeinnützig anerkannt. Mehr noch, sie halten deren „steuerliche Begünstigung" für diskutabel. Entrüstet über das beschämende Verhalten der Behörden äußerte sich Werner Weinmann, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag, dem Landesparlament von Baden-Württemberg.

Ganz offenkundig mit Duldung der Behörden fanden kürzlich in der bayerischen Stadt Nesselwang lautstarke Zusammenrottungen von SS-Verbrechern aus den Divisionen „Adolf Hitler", „Totenkopf" und „Hitlerjugend" statt. Bei diesem Hexensabbat waren auch Neofaschisten aus der Jugendorganisation „Wiking-Jugend" dabei.

Diese Fakten bestätigen ein weiteres Mal, daß am Rhein entgegen den vielfachen Forderungen der demokratischen Öffentlichkeit der BRD weiterhin die schändliche Politik der Begünstigung der provokatorischen Aktivitäten der Überlebenden aus Hitlers Gefolgschaft betrieben wird. Dabei ist es doch gut bekannt — obwohl man in Bonn davon lieber nicht spricht —, daß die Organisationen ehemaliger Angehöriger der Waffen-SS auf dem Nürnberger Prozeß als verbrecherisch qualifiziert worden sind.

All das mahnt notwendigerweise zur Wachsamkeit. Die Lehren der Geschichte, derer anläßlich des von der ganzen fortschrittlichen Menschheit begangenen 40. Jahrestags des Sieges über Hitlerdeutschland gedacht wurde, haben vor Augen geführt, wie wichtig es ist, unversöhnlich gegen jeglicher Formen des Faschismus zu kämpfen.

# Fest der Jugend, des Friedens und der Freundschaft

(Schluß. Anfang S. 1)

Nun beginnt ein weiteres Zeremoniell, gewiß das feierlichste — das Festivalfeuer wird entzündet.

Seinen Weg begann es am Grab des Unbekannten Soldaten. Mit diesem symbolischen Akt ehrten die Teilnehmer der Weltfestspiele im Jahr des 40. Jubiläums des großen Sieges über das faschistische Deutschland die unsterbliche Heldentat des sowjetischen Volkes, aller Völker und Armeen der Länder der Antihitlerkoalition, der Partisanen, der Teilnehmer der Widerstandsbewegung, der Antifaschisten, Demokraten und Patrioten.

Die Kriegs- und Arbeitsveteranen, deren Namen für immer in das Buch der Geschichte des Sowjetlandes eingegangen sind, legten gemeinsam mit den Vertretern der Jugend ein Blumengebinde am Grab des Unbekannten Soldaten nieder.

Dann entzündet der dreifache Held der Sowjetunion, Marschall der Flieger I. N. Koshedub eine Fackel an der Ewigen Flamme, die an diesem heiligen Ort lodert, und reicht sie gleich einem Stafettenstab weiter an die Delegierten des Festivals Pawel Ratnikow, Montageschlosser in der Vereinigung „Uralmasch" und Komsomolpreisträger, und Galina Gagarina, Aspirantin an der Moskauer Hochschule für Volkswirtschaft „G. W. Plechanow". Das ist ein berühmter Familienname. Doch das Recht, die Festivalfackel zu tragen, wurde der Tochter des ersten Kosmonauten der Erde in Anerkennung ihrer persönlichen Verdienste zuteil. Als junge Gelehrte berechtigt Galina Gagarina zu den besten Hoffnungen. Sie ist Gewerkschaftsaktivistin.

Mit einem väterlichen Blick begleitet der Marschall die jungen Leute, die in ihren Händen die Fackel mit einem Teil des ewigen Feuers als Andenken des Volkes halten. Iwan Nikitowitsch Koshedub war ebenso alt wie diese Jungs, als er im Jahre 1943 seinen ersten Kampf gegen den Feind im Himmel des Vaterlandes aufnahm.

120 Luftkämpfe und 62 abgeschossene faschistische Flugzeuge — so war das Kampfergebnis des jungen Fliegers. Der dritte Stern des Helden leuchtete an seiner Brust, als er 25 Jahre alt wurde. Früh wurde er in den Jahren der harten Prüfung für das Vaterland erwachsen!

„Unsere Generation hat ihre Pflicht bis zu Ende erfüllt, und zwar den Faschismus zerschlagen", sagt I. N. Koshedub. „Ich glaube, daß die Jugend, die uns ablöst, die Ehre ihrer Väter nicht beschämen und den Frieden, für den wir einen so hohen Preis zahlen mußten, erhalten und festigen wird. Heute gibt es keine wichtigere Aufgabe."

Die riesigen elektrischen Anzeigetafeln, die die Filmbilder von der Fackelentzündung am Grab des Unbekannten Soldaten wiedergaben, halfen den Zuschauern auf den Tribünen von Lushniki, Zeugen der bewegenden Zeremonie an der Kremlmauer zu werden.

Nun kommt ein offener Wagen mit dem Festivalfeuer und in Begleitung einer Ehreneskorte von Motorradfahrern in das Stadion gefahren und bleibt an der östlichen Tribüne stehen. Galina und Pawel tragen die Fackel hoch und gehen die Treppe hinauf. Da bietet sich allen, die mit angehaltenem Atem den Weg der Flamme verfolgen, ein erstaunlicher Anblick: Die Tribüne, die als lebendiger Bildschirm dient, verwandelt sich in den Erdball, und die Figuren des Jungen und des Mädchens scheinen über ihm zu schweben, indem sie immer höher und höher steigen.

Über dem Stadion erschallt das extra zum Festival von A. Pachmutowa komponierte Lied „Ode vom ewigen Feuer" nach den Worten von R. Roshdestwenski.

Die leuchtende und helle Flamme schwingt sich über der Bronzeschale. Das Feuer der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten ist entzündet!

Das Stadion erhebt sich in einheitlicher Aufwallung und applaudiert.

Mit einer Grußrede wendet sich an die Teilnehmer und Gäste des Festivals der warm von den Versammelten aufgenommene Generalsekretär des ZK der KPdSU **M. S. Gorbatschow.** Seine Ansprache wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt von anhaltendem Beifall begleitet.

△

Feierlich ertönt die Hymne der demokratischen Jugend der Welt, die den offiziellen Teil des Eröffnungsfestes abschließt.

Auf das riesige grüne Feld, gleichsam dem Leben, das sich vor der Generation der Jungen eröffnet, läuft ein Knabe hinaus. In den Händen trägt er einen Pinsel und eine Palette. Eine Schwenkung — und das Himmelblau verbreitet sich rings um ihn wie auf einem Gemälde, noch eine Schwenkung — und die strahlende Sonne lacht. So wird das Lied „Immer lebe die Sonne!" vor Augen lebendig.

Das Programm der jüngsten Teilnehmer eröffnet eine weitere Seite des Festes — den künstlerisch-sportlichen Gruß für das Festival aus allen Republiken des Sowjetlandes. Packend und markant ist diese Vorstellung, die die Harmonie und Schönheit der Menschen besingt, die zur Freude und zum friedlichen Tun auf der friedlichen Erde geboren sind.

In zwei mehrfarbigen Zügen bewegen sich die Teilnehmer des Festes. In den Händen halten sie ein räumliches Modell des Atoms hoch — das Symbol der technischen Macht der modernen Menschen. Ebenfalls von den Menschen hängt es ab, in was sich das Ergebnis ihres Genies verwandeln wird — in einen mächtigen Beschleuniger des Fortschritts oder in den Tod der Zivilisation. Als Antwort ruft das Stadion im Sprechchor:

Ja, ja, ja
der Sonnenwelt!
Nein, nein, nein
der Atomexplosion!

Und gleichsam zur Bestätigung dieser Worte schlüpft aus jedem Atom eine Taube — der geflügelte Friedensbote — heraus. Läßt sich denn die hohe Idee, für die die Jugend kämpft, die Idee, die die Jugend nach Moskau zum Festival geführt hat, noch überzeugender und genauer ausdrücken?

Viel Erfolg Euch — XII. Weltfestspiele!

(TASS)

Das Volksgesangs- und Tanzensemble „Arai" beim Gebietskulturhaus für Berufsausbildung ist Teilnehmer des Kulturprogramms der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau. Darauf haben sich die Laienkünstler mit großem Enthusiasmus und Freude vorbereitet.

Auf dem Programm des Ensembles stehen Tänze der Völker unseres Landes und der Welt. Die Jungen und Mädchen widmen ihre ganze Freizeit den Proben, sie treten oft mit Konzerten in Produktionsbetrieben, Hochschulen und Techniken auf.

Die Studenten der Ust-Kamenogorsker Pädagogischen Lehranstalt und die Bewohner der Mikrorayons machten sich mit dem neuen Programm des Ensembles bekannt.

Im Bild: Die Tanzgruppe des Ensembles „Arai".

Foto: Wladislaw Pawlunin

# Sowjetjugend: Ein soziales Porträt

**Wie ist die sowjetische Jugend, was beschäftigt, freut und bekümmert sie? In tendenziöser Weise nehmen sich die imperialistischen Massenmedien vor den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten dieses Themas an. Juri JERJOMIN, Verfasser mehrerer Bücher über die sowjetische Jugend, antwortet auf Fragen eines Korrespondenten.**

**Die bürgerliche Presse behauptet, daß der sowjetischen Führung in letzter Zeit die Jugend immer mehr Sorgen mache. Sie sei angeblich apathisch und apolitisch.**

In der Tat schenken die KPdSU und die Sowjetregierung den Problemen der Jugend viel Beachtung. Das ZK der KPdSU hat erst unlängst Maßnahmen beschlossen, um die Führungstätigkeit der Partei unter der Jugend und die kommunistische Erziehung weiter zu verstärken. Das hat aber nichts mit irgendwelchen „Krisenerscheinungen unter der Jugend" zu tun, wie unsere Widersacher behaupten. Die Jugend setzt das Werk der älteren Generation in Ehren fort.

**Aber manche der westlichen Kaffeesatzleser wollen in dem Beschluß eine indirekte Bestätigung dafür sehen, daß ein Teil der sowjetischen Jugend keine Lust zu produktiver Arbeit hat und nichts außer Komfort, Luxus und Unterhaltung will.**

Niemand wird ernsthaft bestreiten, daß die Jugend gern tanzt und sich amüsiert. Doch das tut sie nicht den ganzen Tag, nirgendwo. Vollends unsinnig ist eine Entgegenstellung ihres Freizeitbedürfnisses und ihrer Arbeitswilligkeit.

Wir kennen schon lange keine Arbeitslosigkeit mehr, in vielen Industriezweigen gibt es mehr Arbeitsplätze als Arbeitskräfte. Viele junge Menschen sind wählerischer geworden. Daraus darf man ihnen jedoch keinen Vorwurf machen. Für die meisten Betriebe erwächst aus dieser Situation ein starker Anreiz, die Arbeitsorganisation und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Was hat das mit einer angeblichen Arbeitsunlust der Jugend zu tun? Eine aktuelle soziologische Befragung von 10 000 Jugendlichen in mehreren Unionsrepubliken erbrachte folgendes:

Von je 10 befragten jungen Menschen meinten 5—6 (je nach Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe), daß sie in ihrem Beruf alle Kenntnisse und ihre ganze Kraft einsetzen, 3—4 erfüllen ihre Pflicht und nicht mehr.

Nur je einer von zehn arbeitet unlustig bzw. könnte seine Einstellung zur Arbeit nicht näher bestimmen.

Fast bei der Hälfte der Befragten gibt es keinen Widerspruch zwischen gesellschaftlichem und dem persönlichen Leben. Bei etwa einem Viertel sind die gesellschaftlichen Interessen vorrangig, was aber keinen Verzicht auf ein Privatleben bedeutet. Die meisten bringen also, wie Sie sehen, das eine und das andere nicht in Gegensatz zueinander, und das widerspiegelt die Einheit der persönlichen und der gesellschaftlichen Interessen im Sozialismus.

**Der Lebensstandard steigt weiter. Wer kann garantieren, daß sich die Zahl derartiger „Kostgänger" nicht schon morgen verzehnfacht hat?**

Eine Garantie besteht darin, daß die Gesellschaft diese Gefahr sieht und Schritte unternimmt, um sie zu vermeiden. Einen solchen Schritt bedeutet die im vorigen Jahr angelaufene Schulreform. Sie hat eine bessere Erziehung der Schulkinder durch Arbeit zum Ziel. Die vorausgegangene Diskussion über die Schulreform hat gezeigt, daß es bei uns kaum noch Eltern gibt, die für eine „Treibhauserziehung" sind.

**Nach Ansicht der Antikommunisten will man in der Sowjetunion durch „Zwangsarbeit" der Jugend mit der Erschließung der schwer zugänglichen Regionen und der Erfüllung der staatlichen Wirtschaftspläne zurande kommen**

Erstens läuft die Erfüllung der staatlichen Wirtschaftspläne und die Erschließung an Bodenschätzen reicher Regionen den Interessen des Sowjetvolkes, einschließlich der Jugend, nicht zuwider. Unsere Gesellschaft zerfällt nicht in Besitzer der Produktionsmittel und besitzlose Lohnarbeiter. Bei uns gehören die Reichtümer des Landes allen. Deshalb leben die Menschen um so besser, je besser sie arbeiten.

Zweitens möchte ich betonen, daß unter den Erschließern neuer unwirtlicher Regionen die Jugend tatsächlich überwiegt. Viele Jugendliche müssen abgebremst und daran erinnert werden, daß es auch noch andere bedeutende Bauvorhaben gibt, für die der Komsomol die Patenschaft übernommen hat (allein 1984 wurden 65 Landes-, 257 Republik-, Regions- und Gebietsinvestitionsvorhaben zu Komsomolbauten erklärt — d. R.). Trotzdem packen die jungen Leute ihre Koffer und fahren „bis ans Ende der Welt".

Das ist begreiflich, die Jugend fühlte sich schon immer viel stärker von der „blauen Ferne" angezogen, als Leute im reifen und erst recht im vorgeschrittenen Alter. Aus der Umfrage geht hervor, daß sich die meisten jungen Menschen von den Großbauten Sibiriens deshalb angezogen fühlen, weil sie an Großvorhaben des Landes mitarbeiten wollen.

**Welche sozialen Probleme beschäftigen die sowjetische Jugend? Wie kritisch ist sie?**

Der Kreis sozialer Probleme, die die Jugend beschäftigen, geht weit über die üblichen Jugendprobleme hinaus. Jedes bedeutsame Ereignis im In- und Ausland ruft ihr Interesse hervor. Sie diskutiert über die Staatspolitik, die Wirtschaftspläne des Landes, Umweltschutz, Kultur, Bevölkerungspolitik, Preisbildung, den Lebensstandard usw. Die sowjetische Jugend betrachtet nicht anders als ihre Altersgenossen anderswo, vieles kritisch, aber vorwiegend konstruktiv.

Soziologen geben an, daß die Jugend Trunksucht, Liebedienerei und Schlamperei am meisten aufregt. Deshalb begrüßt sie die jetzigen Veränderungen im Land, namentlich das vervollkommnete, differenziertere System von Stimuli zu guter, gewissenhafter Arbeit. Es wirkt bereits. Speichellecker und Säufer haben jetzt einen schweren Stand.

**Wie verhält sich der Komsomol dazu? Der französische Sowjetologe Gelard z. B. behauptet, der Komsomol sei nicht revolutionär, weil er nicht mit den „Machthabern" polemisiere.**

Der Komsomol hat bekanntlich das Recht der Gesetzesinitiative. Allein in den letzten sechs Jahren hat er es über 200mal wahrgenommen. Um ein Gesetz durchzubringen, mußte das ZK des Komsomol häufig scharf mit konservativ denkenden Funktionären streiten.

Was eine Polemik mit der Sowjetmacht angeht, käme es bestimmt dazu, wenn diese Macht konservativ wäre, wenn die Jugend außerstande wäre, ihr Mitbestimmungsrecht in Staat und Gesellschaft auch über die entsprechenden Organe durchzusetzen. Im Obersten Sowjet der UdSSR, dem höchsten Machtorgan der UdSSR, sind ein Fünftel der Deputierten junge Menschen unter 30, in den örtlichen Sowjets ein Drittel.

**Wie würden Sie in wenigen Worten den jungen Sowjetbürger von heute charakterisieren?**

Er ist das Kind einer Zeit viel größerer Möglichkeiten, als andere Zeiten sie je boten. Er ist gebildeter und vielseitiger als die Jugend der 40er, 50er und 60er Jahre. Und noch eins: Er hat einschneidende Wandlungen im Land erlebt. Deshalb ist er ein Neuerer und Optimist.

Das sind die entscheidenden Wesenszüge. In anderem gleicht er der Jugend, wie sie überall zu finden ist.

(gekürzt aus „Sputnik")

# Spürbare Beisteuer

Bei der Vorbereitung zu den Weltfestspielen waren die Komsomolzen und Jugendlichen unseres Gebiets mit Feuereifer. Auch heute noch verlaufen in den Städten und Dörfern verschiedene Wettbewerbe der Laienkunstkollektive und der Diskoklubs unter der Losung „Festival in Moskau — Festival überall!" Interessante und inhaltsreiche Konzertprogramme zeigten zum Beispiel die Laienkünstler des Kulturhauses „Metallurg" aus der Stadt Jermak und die Grubenarbeiter von Ekibastus.

Im Gebietszentrum fand ein Subbotnik statt, der den XII. Weltfestspielen gewidmet war. Daran beteiligten sich rund 60 000 junge Einwohner aus Pawlodar. Die Komsomolzen- und Jugendbrigaden der Traktorenbauer A. Schajachmetow, V. Sadwakassow und F. Chassanow arbeiteten an diesem Tag mit den eingesparten Materialien, dabei erfüllten sie ihre Tagesnormen mit 160 Prozent. Solche Beispiele für hochproduktive Arbeit gab es viele. Die jungen Pawlodarer haben an diesem Subbotnik über 70 000 Rubel erwirtschaftet. Die Geldsumme ist auf das Konto des Festivals überwiesen.

Michael STEG

Pawlodar

# Fernsehen

## Montag

### 29. Juli

**Moskau.** 15.00 Nachrichten. 15.20 Der Jenissej-Meridian. Dokumentarfilm. 16.10 Muttis Schule. 16.45 Hornisten, meldet euch! 17.15 M. Teodorakis: Das Lied ist immer mit dem Volk. 18.05 Es zeichnen die Kinder des Planeten. 18.25 Für Frieden und für Leben. Dokumentarfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Menschen und Taten. Dem XXVII. Parteitag der KPdSU entgegen. 20.00 Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Festivalpanorama. 00.05 Heute in der Welt. 00.20 Festivalpanorama.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9. 15 Ich folge dir. Dokumentarfilm. 9.45 Filmspiegel. 10.45 Festivalpanorama. 12.45 Wissenschaft und Leben. 13.15 Zwei Kapitäne. Mehrteiliger Spielfilm. 1. Folge. 14.25 Die Brautschau auf Siauliaier Art. Dokumentarfilm. 14.55 Russische Sprache. 15.25 Konzertfilm. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Rhythmische Gymnastik. 19.35 ...und der vergessene Patisson. Populärwissenschaftlicher Film. 19.45 Internationales Panorama. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationaler Wettkampf in Volleyball. Männer. 21.30 Zeit. 22.05 Wir singen Gedichte. Treffen mit Tatjana und Sergej Nikitin.

**Alma-Ata.** 16.00 In Kasachisch. 16.55 In Russisch. Zement. Spielfilm. 2. Folge. 18.30 Nachrichten. 18.35 Zeichentrickfilm. 18.40 Die Formel der reichen Ähre. 6. Sendung. Intensive Technologie des Anbaus von Sommergetreide im Gebiet Turgai. 19.00 Ernte 85. Transportversorgung des Agrar-Industrie-Komplexes. 19.30 Musik der Völker der UdSSR. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Aktueller Kommentar. 22.15 Bis die Uhr schlägt. Spielfilm.

## Dienstag

### 30. Juli

**Moskau.** 9.00 Zeit. 9.40 Musikprogramm. 10.15 Mingetschaur. Dokumentarfilm. 10.35 Spielfilm. 12.05 Konzert des Staatlichen Verdienten P. Wirski-Tanzensembles der Ukrainischen SSR. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme: Kokand. Kuskowo. Ob — ein sibirischer Fluß. 16.00 Die Freude ist ein Lied. Konzertfilm. 16.50 Der Zeitgenosse. Filmmagazin. 17.00 Die Familie Uljanow. Spielfilm. 18.20 Lustige Noten. 18.35 W. Majakowski. Lyrik. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Lieder und Tänze Kachetiens. Konzertfilm. 19.40 Teheran—Jalta—Potsdam. Dokumentarfilm. 20.10 Aschenbrödel. Ballett von Prokofjew. 21.30 Zeit. 22.05 Fußballrundschau. 00.05 Heute in der Welt. 00.20 Festivalpanorama.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Der Ferne Osten. Filmmagazin. 9.25 Schnee im September. Spielfilm. 10.30 J. Brahms. Walzer. 10.45 Fußballrundschau. 12.45 Der Wecker. 13.15 Zwei Kapitäne. Spielfilm. 2. Folge. 14.30 Französisch für Sie. 2. Studienjahr. 15.05 Konzert des Akademischen Orchesters russischer Volksinstrumente des Zentralfernsehens und des Unionsrundfunks. 15.45 Wir plus der Lehrer. 16.30 Schachschule. Aus der Schachgeschichte. 17.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 19.30 Ich diene der Sowjetunion. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Treffen im Basketball. Frauen. UdSSR—USA. 21.30 Zeit. 22.05 Fußball. „Zenit"—„Dynamo" (Moskau).

**Alma-Ata.** 16.00 In Russisch. Konzert der Preisträger des VII. Republikwettbewerbs junger Musiker auf Blasinstrumenten. 16.30 Brennende Steine. Dokumentarfilm. 16.40 Willkommen, Festival! Fernsehstudio Zelinograd. 17.00 In Kasachisch. 20.35 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.35 Zeit eurer Fragen. Zum 10. Jahrestag der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Aktueller Kommentar. 22.15 Vater und Sohn. Spielfilm. 1. Folge.

## Mittwoch

### 31. Juli

**Moskau.** 9.00 Zeit. 9.40 Konzert unter Teilnahme des Staatlichen Blasorchesters der RSFSR. 10.15 Dein guter Name. Dokumentarfilm. 10.45 Aschenbrödel. Ballett. S. Prokofjew. 12.05 Konzert des Staatlichen Chors der Kuban-Kosaken. 12.35 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme: „Eine Stadt erhabenen Schicksals", „Woronesh", „Kislowodsk. Februar". 16.10 Nicht nur für Sechzehnjährige. 17.00 Die Verdienten Künstlerinnen der Armenischen SSR K. und R. Lissizian singen Romanzen von A. Gurilew. 17.20 Das Leben und die wundersamen Abenteuer des Robinson Crusoe. Spielfilm. 18.50 Fest des Kinderschaffens. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Fußballrundschau. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. „Torpedo" (Moskau) — „Dynamo" (Kiew). 22.45 Heute in der Welt. 23.45 Festivalpanorama.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Rennen im Kreis. Dokumentarfilm. 9.35 Konzert der Kinderlieder. Sendung aus Italien. 10.45 Festivalpanorama. 12.45 Familie und Schule. Fernsehmagazin. 13.15 Zwei Kapitäne. Spielfilm. 3. Folge. 14.40 Deutsch für Sie. 2. Studienjahr. 15.10 Zu den Quellen der Schönheit. Konzert. 15.45 Wissen und Können. 16.15 Sowjetische Schriftsteller über W. I. Lenin. 17.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 19.15 Es klingt die Harfe. Konzertfilm. 19.25 Zeichentrickfilm. 19.35 Es spielt das Blasorchester des Staatlichen Akademischen Bolschoi-Theaters der UdSSR. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Musikprogramm unter Teilnahme des Trios „Romen". 21.15 Ingenieure für morgen. Populärwissenschaftlicher Film. 21.30 Zeit. 22.00 Formel der Liebe. Spielfilm.

**Alma-Ata.** 16.00 In Kasachisch. 16.55 In Russisch. Zement. Spielfilm. 2. Folge. 18.05 Intensivierung 90. Kraftfahrzeuge und Ernte. Fernsehstudio Ust-Kamenogorsk. 18.30 Nachrichten. 18.30 Werbung. 18.55 Alma-Ata und die Alma-Ataer. Lehrmeister. 19.25 Im Kammersaal des Fernsehstudios. Die Kammerwerke von V. Nowikow. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Aktueller Kommentar. 22.15 Die Tatsache. Spielfilm.

## Donnerstag

### 1. August

**Moskau.** 9.00 Zeit. 9.40 Dokumentarfilme: Die Pulvermetallurgie. Die Entdeckung. 10.00 Die Verdiente Künstlerin der RSFSR J. Schawrina singt russische Volkslieder. 10.25 Klub der Reisenden. 11.25 In der Welt von J. Strauß (DDR). 12.05 Konzert des Staatlichen Akademischen Tanzensembles der Moldauischen SSR „Shok". 12.45 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme: Porträt eines Museums. Der Frühling kommt. Puschtschino an der Oka. 16.15 Ein Fest in den Karpaten. Konzertfilm. 16.50 Russische Sprache. 17.20 Die darstellende Kunst. „Russische Kunst zu Beginn des XX. Jahrhunderts". 18.15 Konzert des Alexandrow-Ensembles. 18.45 Wissenschaft und Leben. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilme. 19.55 Zwei Kapitel aus der Familienchronik. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Festivalpanorama. 00.05 Heute in der Welt. 00.20 Festivalpanorama.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Bauernsorgen. Dokumentarfilm. 9.35 Aus dem Kinderfilmmagazin „Jeralasch". 10.15 Spanisch für Sie. 10.45 Festivalpanorama. 12.45 Muttis Schule. 13.15 Zwei Kapitäne. Spielfilm. 4. Folge. 14.30 Unser Leben auf dem Frieden beruht. 15.05 Schachschule. Aus der Schachgeschichte. 15.35 Märchen des alten Arbat. Spielfilm. 17.20 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Musikkiosk. 19.20 Lustige Burschen. Jugendprogramm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Rhythmische Gymnastik. 21.30 Zeit. 22.05 Männerspiele an frischer Luft. Spielfilm. 23.10 Konzert des Ensembles Paris-Frankreich-Transit (Soace).

**Alma-Ata.** 16.00 In Russisch. Es singt L. Tumanowa. Konzertfilm. 16.15 Kasachstan im Schicksal. S. Markow. „Der Erdkreis" 17.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.35 Abai-Abende in der Gedenkstätte des Schriftstellers M. Auesow. 21.15 Es singt der Volkskünstler der RSFSR E. Hil. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Aktueller Kommentar. 22.15 Vater und Sohn. Spielfilm. 2. Folge.

## Freitag

### 2. August

**Moskau.** 9.00 Zeit. 9.40 Warum verblaßte der Türkis? Populärwissenschaftlicher Film. 10.00 Lieder und Tänzer der Jugend. 10.30 Zwei Kapitel aus der Familienchronik. Spielfilm. 12.05 Konzert des Staatlichen Volkschors der BSSR. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme: Musik der Uhren. Die Schmiede. 15.50 Die BAM ist mein Schicksal. 16.50 Sport, du bist Frieden! Spielfilm. 1. und 2. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Festivalpanorama. 21.30 Zeit. 22.00 Konzert der Teilnehmer der sowjetischen Delegation zu den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Moskau. 24.00 Heute in der Welt. 00.15 Festivalpanorama.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Männerspiele an frischer Luft. Spielfilm. 10.25 Jugend baut die Stadt. Dokumentarfilm. 10.45 Festivalpanorama. 12.45 Englisch für Sie. 13.15 Zwei Kapitäne. Spielfilm. 5. Folge. 14.30 Lieder und Tänze der Völker der UdSSR. 15.00 Sendung fürs Dorf. 16.00 Die Erdkunde. Forschungen sowjetischer Geographen. 16.30 Der Theaterdirektor. Konzertfilm. 16.55 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Konzertfilm. 19.15 Klub der Reisenden. 20.15 Konzert der Blasmusik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Kunstmuseen des Landes. Die Kunst von Palech. 21.20 Nowy Afon. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.00 Die schönsten Schiffe. Spielfilm. 1. und 2. Folge.

**Alma-Ata.** 16.00 In Kasachisch. 16.55 In Russisch. Spielfilm. 17.50 Schulreform in Aktion. 18.30 Nachrichten. 18.35 Die Musikkunst Kasachstans. Dokumentarfilm. 19.35 Begeisterung. Konzert des Folkloreensembles der Kasachischen Staatlichen Universität „Drushenka". 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Kokpar.

## Sonnabend

### 3. August

**Moskau.** 9.00 Zeit. 9.40 Konzert des Rigaer Kammerchors „Ave sol". 10.10 Der Bildhauer Pjotr Klodt. 10.40 Die Geschichte einer Liebe. Dokumentarfilm. 11.10 Was bietet die Literatur neues? 11.55 ...und Blätter rauschen über mir. Dokumentarfilm. 12.05 Konzert. 12.35 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga". „Wir entdecken Talente" (Mauritius). 13.05 Mensch. Erde. Weltall. 13.50 In der Zirkusarena. 14.25 Schule und Familie. Fernsehmagazin. 14.55 Der Volkskünstler der Kasachischen SSR A. Dnischew singt Lieder von M. Blanter. 15.35 Heute in der Welt. 15.45 Die große Fahrt eines kleinen Lokführers. Spielfilm für Kinder. 16.45 Ansprache des politischen Kommentators V. P. Beketow. 17.25 Zeichentrickfilme. 17.45 Mitten in Amerika. Dokumentarfilm. 19.00 Aus der Tierwelt. 20.00 Konzert der Teilnehmer der Weltfestspiele der Jugend und Studenten. 21.30 Zeit. 22.00 Festivalpanorama. 00.05 Nachrichten. 00.15 Festivalpanorama.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wenn du gesund sein willst... 9.30 Ich komme zu dir, Arktis. Dokumentarfilm. 10.00 Unser Garten. 10.30 Musikprogramm der Morgenpost. 11.05 Sendung des turkmenischen Fernsehens. 12.10 Die Berufung. 12.40 G. Bizet — R. Schtschedrin. „Karmen-Suite". 13.40 Zwei Kapitäne. Spielfilm. 6. Folge. 14.45 Die goldene Flußstrecke. Dokumentarfilm. 15.35 Die Dichter im Kampf für den Frieden. 17.25 Konzert. 18.10 Zeichentrickfilm. 18.30 Das Spiel. Bühnenaufführung. 20.15 Internationales Panorama. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Eine Etüde über den gezähmten Strahl. Populärwissenschaftlicher Film. 21.15 Erinnerungen an Pawlowsk. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Ich gehe durch Moskau. Spielfilm.

**Alma-Ata.** In Kasachisch und Russisch. 9.00 Nachrichten. 9.05 Rauan. Über die Berufsorientierung. 9.40 Zeichentrickfilme. 10.15 Im Vertrauen der ganzen Welt. Spielfilm für Kinder. 1. Folge. 11.15 „Jeralasch". Kinderfilmmagazin. 12.10 Für unfallfreien Straßenverkehr. 12.25 Es singen Sh. Rachimow und Sh. Machambetow. 13.00 Recht auf Liebe. Spielfilm. 14.25 Ein Veteran lebt unter uns. 14.55 Der Volkskünstler der Kasachischen SSR A. Dnischew singt Lieder von M. Blanter. 15.40 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan". 20.20 Estradenprogramm. 21.05 Zeichentrickfilme für Erwachsene. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Von Morgen bis Abend. Spielfilm.

## Sonntag

### 4. August

**Moskau.** 9.00 Zeit. 9.40 Konzert der Blasmusik. 10.00 31. Sportlotto-Ziehung. 10.15 Der Wecker. 10.45 Ich diene der Sowjetunion. 11.45 Jeralasch. Kinderfilmmagazin. 11.55 Musikprogramm der Morgenpost. 12.25 Sendung fürs Dorf. 13.25 Musikkiosk. 13.55 Feierlicher Abschluß der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau. 16.05 So ein zielstrebiges Leben. Populärwissenschaftlicher Film. 16.25 Der gestiefelte Kater. Bühnenaufführung. 17.15 Klub der Reisenden. 18.15 Internationales Panorama. 19.00 Zeichentrickfilme. 19.40 Heute — Tag der Eisenbahner. 20.10 Wunschkonzert. 21.30 Zeit. 22.05 Humorabend in Ostankino. 23.35 Nachrichten.

**Zweites Sendeprogramm.** 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Russische Sprache. 10.30 Dokumentarfilme zum Tag der Eisenbahner. 11.10 Konzert. 11.55 Aus der Pflanzenwelt. 12.45 Die Schwärmer. Spielfilm für Kinder. 13.50 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga". 14.20 Nationale Spiele und Traditionen der Sowjetvölker. 15.05 N. Rachmatowa singt Lieder aus aller Welt. 15.35 Die Liebste finden. Spielfilm. 16.45 Konzertfilm. 17.40 Bei Puschkin zu Hause. Dokumentarfilm. 18.30 Berühmte sowjetische Komponisten — Leninpreisträger. D. Kabalewski. 19.25 Das können Sie auch. 20.10 Eine Reise durch Moskau. Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Dokumentarfilme: Das ist Sotschi. Ein Blick über Jahre. 21.30 Zeit. 22.05 Spielfilm.

**Alma-Ata.** In Kasachisch und Russisch. 9.00 Bastau. Über die Oper „Birshan—Sara". 9.40 Zeichentrickfilme. 10.00 Konzert der Kinderlaienkunstkollektive von Alma-Ata. 10.30 Wir gehen mit sechs Jahren in die Schule. 11.00 Gute Laune. Konzert. 11.20 Das Rotkäppchen. Oper für Kinder. 12.05 Der Ring. Dokumentarfilm zum Tag der Eisenbahner. 12.55 Im Vertrauen der ganzen Welt. Spielfilm. 2. Folge. 13.55 Blümlein-Siebenschön. 14.25 Konzert. 15.35 In Russisch. Filmvorschau. 16.20 Freude des Schaffens. Über den Volkskünstler der Kasachischen SSR M. Mussabajew. 16.55 Über die Staatspreisträgerin der Kasachischen SSR, Kunstmalerin J. Nikolajewa. 17.15 Der Treffpunkt ist nicht zu ändern. Spielfilm. 4. Folge. 18.30 Estradenprogramm. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan". 19.25 In Kasachisch. 21.30 **Moskau.** Zeit. 22.05 **Alma-Ata.** Bühnenaufführung.

**Redaktionskollegium**

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift:
Казахская ССР, 473027 г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung 2-79-84.

ИНДЕКС 65414
«ФРОЙНДШАФТ»
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 8352